



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

154 (1.4.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232991)







**Bismarcks Geburtstag**

□ Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) In Hamburg fand gestern Abend, wie alljährlich, zu Ehren des Reichstagspräsidenten ein Festgottesdienst statt. Etwa 15 000 Gäste strömten aus nationalen Verbänden sammelten sich vor dem Bismarckdenkmal, um die Rede des Generals v. Helldorf anzuhören und nach Niederlegung einer Reihe von Kranzen das Deutschlandlied zu singen. Dabei kam es an mehreren Stellen zu wüsten Schlägereien. Ein starkes Polizeiaufgebot säuberte die Straße, wobei eine große Anzahl der Demonstranten gewaltsam genommen wurde.

**Zwischenfall bei der Feier in Berlin**

□ Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Vor dem Bismarckdenkmal am Reichstag erschien heute mittig anlässlich des Geburtstages des Reichstagspräsidenten eine Abordnung unter Führung des Generals von Wriesberg. Dieser verlangte eine Ausprache zu halten, wurde aber von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, dass dies den Bestimmungen des Bannweilengesetzes widerspreche. Als der Redner trotzdem weiter sprach, berührte ihn ein Schutzmann leicht mit der Hand und forderte ihn auf, mit zur Kasse zu kommen. General von Wriesberg folgte dieser Aufforderung, brach aber nach Metern dann plötzlich zusammen. In der Charité konnte nur noch sein Tod festgestellt werden.

Die Deutschnationalen haben wegen dieser Angelegenheit sofort eine Anfrage im preussischen Landtag eingebracht. Man nimmt an, dass noch im Laufe der heutigen Sitzung der Innenminister Erzberger auf diese Anfrage antworten wird.

Über den Vorfall Wriesberg wird uns vom Ostmarkenverein folgendes mitgeteilt: Generalmajor von Wriesberg wollte im Namen des Ostmarkenvereins am Bismarckdenkmal ein paar Worte sprechen. Er sprach ganz neutral mit einem Dank an Bismarck, auf den er die Gründung des Ostmarkenvereins zurückführte. Da trat ein Schutzbewahrer auf ihn zu und sagte, er müsse ihn verhaften, es sei nicht erlaubt zu reden. Der Beamte ergriff den General Wriesberg am Arm. Dieser wurde dadurch stark erregt und es entstand ein kleiner Tumult. Neben General von Wriesberg stand Generalleutnant a. D. Erzberger von Lippe. Als der Beamte sagte, Herr von Wriesberg müsse zur Polizei kommen, erklärte Herr von Lippe, dass er auch mitgehen werde. Sie machten dann ein paar Schritte. Da sagte General von Wriesberg plötzlich zu Herrn von Lippe: „Halten Sie mich hoch.“ Dann aber sank er sofort zusammen und verstarb.

**Das Wirtschaftsabkommen mit Frankreich**

□ Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Durch das gestern in Paris unterzeichnete Abkommen wird bekanntlich das deutsch-französische Handelsprovisorium, um ein Jahr verlängert, bis zum 31. Juni verlängert. Auf Grund einer Vereinbarung vom Februar dieses Jahres war den Franzosen die Berücksichtigung gewisser Wünsche bei einer Verlängerung des im vorigen August abgeschlossenen vorläufigen Handelsvertrages zugesprochen worden. Gemeint war dabei, obwohl es damals noch nicht erwähnt wurde, natürlich ein Weincontingent.

Vorher sollte aber eine beschleunigte Prüfung der Grundlagen der Verhandlungen zum endgültigen Handelsvertrag vorgenommen werden. Dabei versuchte man sich auf deutscher Seite besonders vor der weiteren Juridierung gegenüber den Konkurrenten auf dem französischen Markt und den Änderungen des französischen Zolltarifs mit den dadurch verursachten Störungen der deutschen Wirtschaft zu schützen. Das ist auch geschehen. Es wird auf der Grundlage gegenseitiger Weitzbegünstigung und der Zollbindung verhandelt werden.

Die letzten Besprechungen der beiden Delegationen hatten das Ziel, für das Weincontingent entsprechende Kontingente zu erlangen. Der Wert der Kontingente, für die wir die Weitzbegünstigung erhalten — wie wir bereits berichteten, handelt es sich um Produkte des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der chemischen Industrie — beträgt das Dreifache des Frankreich zugesprochenen Weincontingents, das sich auf 50 000 Doppelzentner beläuft. Gewisse kleinere Industrien konnten in ihren Wünschen allerdings nicht berücksichtigt werden, da unsere Forderungen so insofern Grenzen gesetzt waren, als es sich nur um ein Äquivalent für das Weincontingent handelt. Die Verlängerung sollte nach dem Februar-Abkommen nur bis zum 31. Mai befristet werden. Die französische Delegation äußerte in letzter Stunde den Wunsch nach einer Prolongation bis Ende Juni, da sie hofft, für den neuen Monat noch ein weiteres Weincontingent zu erhalten. Das wurde indes von der deutschen Delegation kategorisch zurückgewiesen. Die trotzdem verlängerte Frist scheint auch für uns nicht unangenehm. Die Verhandlungen zum Hauptvertrag, die bereits am Montag wieder in Paris beginnen werden, brauchen somit nicht vor der Verabschiedung des französischen Zolltarifs durch die Kammer, die voraus-

schichtlich — wenn es überhaupt soweit kommt — erst in der zweiten Junihälfte erfolgen wird, beendet zu werden.

**Diese neue Zolltarifskizze**

birgt überhaupt ernste Schwierigkeiten, sie hat sich als rein protektionistisch erwiesen, und selbst die Minimalzölle wirken auf diese Fälle noch prohibitiv. Es mühte also, um die grundlegenden deutschen Forderungen durchsetzen zu können, durch ein gemeinsames Vorgehen mit anderen Staaten, die eine freiere Zollgesetzgebung haben, wie Belgien, die Tschechoslowakei und die Schweiz, versucht werden, Frankreich zu gewichtigeren Zugeständnissen als die Weitzbegünstigung — sie bedeutet die Einführung des Minimaltarifs — zu veranlassen.

**Die Schlussbesprechungen in Berlin**

□ Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Kurz bevor die Reichsregierung die Order zur Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums nach Paris gab, fand noch eine Besprechung zwischen dem Reichstagspräsidenten, Außenminister Stresemann und dem Ministerialdirektor Pöschel auf der einen und den Regierungsparteien auf der anderen Seite statt. Von den Vertretern der Regierungsparteien wurden noch eine Reihe von Wünschen vorgebracht, die sich vor allem auf eine starke Berücksichtigung der Forderungen der Winzer bezogen. Auch äußerte man verschiedene Bedenken, wie sie in der Rundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ausgedrückt sind. Der Kanalar versprach nach Möglichkeit diesen Anregungen beim Abschluss des endgültigen Handelsvertrages Geltung zu verschaffen. An dem Provisorium konnten bei dem fortgeschrittenen Stadium der Besprechungen Änderungen nicht mehr vorgenommen werden.

**Die Kämpfe in Marokko**

Y Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Ueberfälle der Eingeborenen auf die spanischen Marokkotruppen wehren sich, wie aus Tanger berichtet wird, in den letzten Tagen in starkem Maße und haben zu empfindlichen Verlusten der Spanier geführt. Besonders in Larraoch und Ankerin kam es zu schweren Zusammenstößen, bei denen zwei Kompanien aufgerieben und vier Offiziere getötet wurden. Der französische General Vidalon und der Generalkommandant Oberst Gendry sind gestern von Tanger nach Tetuan abgereist, um mit dem spanischen Oberkommissar über die neue Situation zu verhandeln. Die Reise des französischen Generals steht offenbar mit der Vorbereitung von umfassenden militärischen Operationen in Zusammenhang, bei denen französische und spanische Streitkräfte gemeinsam vorgehen werden.

Y Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die aus Gibraltar gemeldet wird, ist das spanische Truppenkontingent „Tordera“, das Truppenverpflichtungen nach Marokko bringen sollte, bei Alhucemas in Flammen geraten. Auf Notsignale des Schiffes sind zwei andere Dampfer zur Hilfeleistung abgegangen.

**Chinesenprotest in Paris**

Y Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein Anschlag hier lebender chinesischer Politiker, die den Kantonern vertreten, hat an die linksstehenden Abgeordneten der Deputiertenkammer ein Schreiben gerichtet, das folgenden Inhalt hat: Wir protestieren energisch gegen die Besetzung der Stadt Kanking, die wir als unmissbar qualifizieren. Tatsächlich gibt Kanking nicht allein eine offene Stadt, sondern der Besetzung hat 7000 Eingeborene umgebracht und mehrere hundert Menschen massakriert worden. Die englische Presse will dieses Verbrechen verharmlosten und abgert nicht tendenziöse Nachrichten zu verbreiten, die geeignet sind, Frankreich in eine Intervention gegen China hineinzuführen. Es genügt uns, daran zu erinnern, dass der französische Konsul in Schanghai bisher alle Ingenthaften Gerichte, die von englischer Seite verbreitet wurden, dementiert hat.

**Der Vormarsch der Kantontruppen**

London, 1. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie die „Times“ melden, haben die Kantontruppen den Yangtse-Fluss überschritten und mit dem Vormarsch nach Norden begonnen. Die Nordtruppen sollen eine Verteidigungsstellung bei Wenapu vordereilen. In Peking herrscht bereits schwere Beunruhigung. Man befürchtet, dass mit dem Herannahen der Kantontruppen sich auch dort Vorfälle wie in Schanghai ereignen könnten. 250 ausländische Franken und Kinder sind dieser Tage bereits von Peking abgereist und die weitere Räumung der Stadt durch die Franken und Kinder der Ausländer wird erwartet.

**Briand vor der Kammer**

Y Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Deputiertenkammer besaßte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit einer Interpellation des kommunistischen Deputierten Journer über die Haltung des französischen Vertreters in der Frage der Annexion in Bulgarien, die dem Völkerbund zur Entscheidung übertragen worden ist. Außenminister Briand sah sich veranlaßt, bei dieser Gelegenheit dem Völkerbund gegen Angriffe der Kommunisten in Schutz zu nehmen. Der Senfer Bund hat außerordentlich Dienste geleistet, erklärte Briand, die von der ganzen Welt anerkannt werden. Der Außenminister machte eine Anspielung auf den Balkankonflikt und bemerkte: „Der Jugoslawien und Albanien interessierende Konflikt wurde allerdings dem Völkerbund nicht unterbreitet, aber die interessierten Mächte verhandeln untereinander. Wenn die Angelegenheit so steht, daß die Beteiligten sich bereit finden, einen Zwischenfall auf friedliche Wege durch gemeinschaftliche Besprechungen zu regeln, so ist der Völkerbund nichts Besseres tun, als diese Lösung zu unterstützen. Wenn sich der Zwischenfall verschlimmert und einem Konflikt auszuwachsen wäre, so würde der Völkerbund mit der Regelung betraut worden sein.“ Auf den Vorschlag des kommunistischen Deputierten, Briand habe sich in Wien für die bulgarischen Flüchtlinge eingesetzt, gab der Außenminister zur Antwort: „Wenn sich der Völkerbund in ähnlichen Angelegenheiten der Völker einmischen wollte, würde er in seiner Existenz sehr bald gefährdet sein.“

**Badische Politik**

**Aus dem Landtag**

**Der Fall Rudy**

In der heutigen Vormittagsitzung verlasste der Abgeordnete R. R. R. (W. B.), den Fall Rudy inspektiv gehalten und wiederholte die Auslagen seiner Inspektion, da diese Rudy nicht länger an ihren Hochschulen dulden wolle.

Darauf berichtete Finanzminister Dr. Schmidt noch mehr über das Verfahren gegen Rudy und verwahrte sich energisch gegen die unbedingten Forderungen, die Rudy gegen das Badenwerk erhoben habe. Das Badenwerk stehe rein da es verdienne kein Mißtrauen, sondern Vertrauen. Man dürfe keine solche Kritik üben. Einen Beamten, der sich wie Rudy beim Badenwerk benehme, könne man in seinem Betrieb nicht brauchen.

Neben dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei verurteilten in ähnlichen Ausfahrungen das Badenwerk als schärfste. Die Zentrumredner stimmten jedoch einem Antrag der Bürgerlichen Vereinigung bei, der Fall Rudy der Regierung zur Kenntnis zu überweisen. Demokratische Abg. Dr. Wolfhard-Rammheim verteidigt das Verhalten des Herrn Freudenberg-Weinheim beim Bau von Koffenankleihen des Badenwerks.

Der sozialdemokratische Abg. Dr. Engert-Schilberth Rudy als Opfer der Bürgerlichen Vereinigung, die ihn politisch ausgenutzt habe und erklärte, daß der Antrag des Ausschusses auf Übergang zur Geschäftsordnung abzulehnen sei.

Nachdem die Debatte den ganzen Vormittag in Anspruch genommen hatte, wurde der Antrag auf Übergang über das Gesuch Rudys zur Tagesordnung angenommen.

**Von der Werbewoche der D. V. P.**

Anlässlich der Werbewoche der Deutschen Volkspartei sprach am Donnerstag Abend in Friedrichstraße im hiesigen Saale des Walthaus zum „Wohnen“ Landtagsabg. Stadtrat P. Haas-Mannheim. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Friedrichstraße, Herrn Apfel, ergriff der Redner zu einer fernigen, markanten Rede das Wort. Diese führte von dem Entlieben der alten nationalliberalen Partei vor 20 Jahren bis zur heutigen Deutschen Volkspartei. Besonders betonte der Redner, daß nur unter ganz hervorragender Führung eine solche Entwicklung möglich gewesen sei. Verbesserte Interessen und eine rege Diskussion riefen die Fragen des Konfessions und der Simultankonze hervor. Anschließend daran sprach Frau Stadtratsordnete B. E. E. über die erzieherischen Aufgaben der Volkspartei. Besondere Verdienste erwarben sich die Mannheimer Damen Magda Haas, Emma Schmidt und Elisabeth Weidert bei der Gründung einer Frauengruppe, die schon in den nächsten Tagen auf der Taufe gehalten werden soll. Der Vortragende schloß mit den Worten, daß die Deutsche Volkspartei blühen und gedeihen möge, um so an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen. K. D.

**Medizinische Umschau**

**Die Geschichte menschlicher Krankheiten**

Professor Dr. Arnold Sach von der Universität Heidelberg hat die Quellen menschlicher Krankheiten bis in alte Zeiten zurückverfolgt. Ein besonders reiches Forschungsgebiet eröffnete sich ihm in Ägypten, wo die Mumien nicht nur die Geschichte alterer Krankheiten, sondern auch deren körperliche Gestalten noch heute erkennen lassen. Der Gelehrte hat nicht weniger als 30 000 ägyptische Mumien auf Krankheitszeichen genau untersucht und dabei manch eine Krankheit unter die Lupe genommen, die 4000 Jahre vor Christi Geburt zu Grunde getragen wurde. Die Schlussfolgerungen, die er aus seinen Untersuchungen gezogen hat, sind in vielen Punkten außerordentlich interessant. Sie beweisen z. B. das eine, daß die Feinschmecker, die in der Zeit der letzten ägyptischen Pharaonen ihrem Gaudium fröhnten, genau so unter Wichtschmerzen zu leiden hatten, wie ihre modernen Nachfolger.

Das Einfallskriterium der Leiden war schon in dem ältesten Ägypten zu einer hohen Kunst entwickelt, deren Geheimnis wir nicht mehr kennen. Sie veranlaßte alle Verunstaltungen, die an dem äußeren Körper oder an seinen inneren Organen durch Krankheiten hervorgerufen worden waren. So ist es möglich, die Spuren vieler Krankheiten, wie z. B. der Tuberkulose, der Poden und des Gallenleidens an den mumifizierten Körpern genau nachzuweisen. Mumien, die bis in die ältesten Dynastien zurückreihen, hatten zum Teil noch Gallensteine, so daß man dieses Leiden vielleicht als eine der ältesten Krankheiten betrachten kann. Nierensteine kamen erst später zum Vorschein. Sie wurden erst in Mumien gefunden, die etwa bis in das Jahr 1200 vor Christi Geburt zurückreihen.

Tuberkulose ist zum ersten Male an einer Mumie nachgewiesen, die aus der Zeit der fünften Dynastie stammt. Die Tuberkeln hatten bei dieser Mumie das Rückgrat angegriffen und sichtbare Spuren hinterlassen. Der Krebs ist, nach dem Befund der Mumien zu schließen, in Ägypten bis in die Zeit der Ptolemäer eine unbekannte Krankheit gewesen. Es ist ein bemerkenswertes Zusammentreffen, daß zu derselben Zeit die Welt zum ersten Male als Querschnitt der Menschen aufgetreten ist.

Das Gebirg der Mumien ist ein besonders interessantes Forschungsgebiet dar. Es ließ sich leicht feststellen, daß schlechte

Wohnverhältnisse in den früheren ägyptischen Zeiten vollständig unbekannt gewesen sind. Die Mumien von ägyptischen Bauern weisen auch in späteren Zeiten ein tadellofes Gebirg auf, selbst in solchen Fällen, in denen der mumifizierte Körper ein sehr hohes Lebensalter erreicht hat. Dagegen sind bei den Mumien der ägyptischen Herrscher und denen der wohlhabenden Bevölkerung, die man an dem Graberand leicht erkennen kann, in späteren Zeiten frange Zähne keine Seltenheit mehr. Offenbar haben die Erkrankungen des Gebirges in bemeldener Weise Fortschritte gemacht, in dem der Luxus der Lebenshaltung zunahm. Die späteren Ägypter hatten jedenfalls den Zahnarzt ebenso notwendig wie das moderne Geschlecht.

Die Spuren von Poden finden sich zum ersten Male in der Mumie Ramess V. Eine der interessantesten Folgerungen, die aus den gesundheitslichen Befunden der ägyptischen Mumien gezogen werden können, knüpft sich an die Feststellung, daß Spuren des Ausmaßes, wie wir ihn kennen, bei keiner einzigen Mumie vor dem Beginn der ägyptischen Zeitrechnung gefunden worden sind. Daraus erlaubt man schließen zu müssen, daß die biblische Krankheit, die als unrein betrachtet wurde und die davon Betroffenen aus der menschlichen Gesellschaft ausschloß, tatsächlich eine andere Krankheit war, als diejenige, die wir als Ausmaß bezeichnen. Wäre es anders, so hätten die vielen Tausende ägyptischer Mumien, die auf Krankheitszeichen untersucht worden sind, nicht vollständig von dieser Krankheitserscheinung frei sein können. Welcher Art die biblische Krankheit war, ist allerdings dann eine offene Frage, die erst auf Grund eingehender wissenschaftlicher Erforschung beantwortet werden kann.

**Die Lösung des Vitamingheimnisses**

Die sogenannten Vitaminstoffe, die gewissen Krankheiten, wie z. B. der englischen Krankheit, vorbeugen, sind schon seit längerer Zeit in ihren Wirkungen bekannt. Dagegen war ihre eigentliche Natur und Beschaffenheit bisher ein Rätsel, das die Wissenschaft nicht zu lösen vermochte. Man weiß, was die Vitaminstoffe, die in gewissen Nahrungsmitteln, wie z. B. in frischen Pflanzen und Früchten, in der Hefe, im frischen Fleisch, im Eidotter und in der Milch enthalten sind, eine ähnliche Wirkung ausüben wie die ultravioletten Strahlen der Sonne. So hat man z. B. Tiere, die an englischer Krankheit leiden, erfolgreich mit ultravioletten Strahlen behandelt. Man gab ihnen Nahrung, die vorher einer Bestrahlung ausgesetzt worden war und stellte fest, daß die Erscheinungen der engl. Krankheit allmählich verschwanden. Dieselbe Wirkung aber ergabte man auch mit gewissen Nahrungsmitteln, die Vitamin

enthalten, so z. B. mit Lebertran. Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß man die englische Krankheit vermeiden kann, wenn man den Kindern Lebertran verabreicht. Tritt die Krankheit auf, so kann man sie beim Menschen wie beim Tier mit Lebertran kurieren. Erst neuerdings ist dann erwiesen worden, daß in Bezug auf die Wirkung eine eigenartige Parallele zwischen diesem Vitaminstoff und den Strahlen besteht.

Angelöst blieb die Frage, wie nun eigentlich die Stoffe beschaffen sind, die den vitaminhaltigen Nahrungsmitteln eine solche Wirkung verleihen. Die Wissenschaft hat sich unangenehm mit der Lösung dieser Frage beschäftigt. Es wurde einmal behauptet, daß es einem japanischen Forscher gelungen sei, den Vitaminstoff rein zu gewinnen, doch erwies sich diese Meldung als falsch. In der letzten Zeit scheint es aber zwei englischen Forschern, den Doktoren Hostenheim und Weidert, in der Tat gelungen zu sein, dem Vitaminstoff und Weidert zu kommen. Die Weiden haben nach sorgfältigen Forschungen herausgefunden, daß der Nährstoff, den wir mit Vitamin bezeichnen, eine wasserlösliche Substanz ist, die sie in reinem Zustande gewonnen und Cholesterol nannten.

Die Entdeckung dieses Stoffes war aber noch nicht die endgültige Lösung des Rätsels. Es stellte sich nämlich heraus, daß das Cholesterol unter gewissen Umständen seine Heilkraft verlor, trotzdem es sich chemisch anscheinend nicht verändert hatte. Auch die Bestrahlung mit ultraviolettem Licht gab ihm die ursprüngliche Wirkung nicht zurück. Die beiden englischen Forscher zogen daraus die Folgerung, daß das Cholesterol noch nicht das eigentliche Vitamin sein könne, sondern daß in ihm ein Bestandteil enthalten sein müsse, der unter bestimmten Umständen durch seine Bindung unwirksam wurde und infolgedessen erst nach rein gewonnenen werden mußte. Man ging von neuem an Werk und fand schließlich einen Bestandteil, der alle Eigenschaften des Vitamins besaß und sich auch unverändert behielt. Diesen Stoff nannte man Ergosterol.

Das Ergosterol-Präparat, das Dr. Hostenheim nunmehr in reiner Form herzustellen vermag, entwickelt bei der Behandlung der englischen Krankheit eine tausendmal größere Heilkraft als alle anderen Mittel, die bisher angewandt worden sind. Dieses Präparat ist offenbar das reine Vitamin D, wie es bisher genannt worden ist. Versuche haben bewiesen, daß eine Ratte in gutem gesundheitlichem Zustande bleibt, wenn sie etwa ein Tausendstel Milligramm am Tage von diesem Präparat erhält. Der Mensch würde, um gesund zu bleiben, von der Geburt bis zum Tode nur etwa 15–20 Gr. dieses Stoffes auskommen.



# Städtische Nachrichten

## Jubiläum in der „N. M. Z.“

Nach der Fertigstellung der „N. M. Z.“ bis zur Drucklegung fanden heute vormittag in unserer Druckerei eine Reihe aller Höder still. Galt es doch, unseren Profuristen Christoph Haberacker zu ehren, der, wie mitgeteilt, heute auf ein 25jähriges Wirken im Dienste der Druckerei Dr. Haas zurückblickt. Als sich das gesamte Personal in einem Betriebsraum versammelt hatte, ergriff Direktor Ferd. Heume das Wort, um dem Jubililar mit herzlichsten Worten im Namen der Firma zu gratulieren. Mit berechtigtem Stolz und innerer Befriedigung könne, so führte Direktor Heume u. a. aus, heute das Unternehmen einen Mann feiern, der die erste, feste und sichere Stütze ist, einen Mann, der 25 Jahre in treuer Anhänglichkeit aller Nahrung zum Trotz durchgehalten und sich aus kleinen Anfängen heraus zu der höchsten Vertrauensstellung emporgearbeitet habe. So gereiche ihm zu ganz besonderer Befriedigung, die glänzenden Eigenschaften des Jubililar rechtfertigen und gefördert zu haben. Jeder ist seines Glückes Schmied! Dieses Sprichwort habe sich bei dem Jubililar im besten Sinne bewährt, der ein Beispiel eifrigster Pflichterfüllung und Treue sei. Möge ihm ein gütliches Geschick auch fernerhin Schaffensfreude und Gesundheit erhalten zum Wohle der Firma und der Familie. Direktor Heume ließ seine warmherzigen Ausführungen in die herzlichsten Glückwünsche andringen und überreichte dem Jubililar ein ansehnliches Geschenk.

Weitere äußere Zeichen der Anerkennung waren auf einem Torbeerumrahmten Tische arrangiert, hinter dem sich eine Stunduhr, das Geschenk des kaufmännischen Personals und der Redaktion, erhob. Profurist Grisefer, der im Namen sämtlicher Angestellten sprach, wies auf das Glück hin, das in der Tatsache liegt, daß der Jubililar in der Blüte der Jahre auf ein 25jähriges Wirken in dem Unternehmen zurückblicken könne, in dem er sich von der Fülle auf durch eigene Kraft zu seiner jetzigen ansehnlichen Position emporgearbeitet habe. Möge die Uhr, die ein dauerndes Andenken an seine Mitarbeiter sein solle, ihm allezeit frohe und heitere Stunden künden und bereite auch die Zeit des goldenen Jubiläums anzeigen. Hauptgeschäftsführer Kurt Fischer äußerte aus, daß auch die Mitarbeiter der Redaktion an dem Ehrentage des Jubililar herzlichsten und innigen Anteil nehmen. Stets seien die Beziehungen zwischen ihm und der Redaktion die denkbar besten gewesen, Beziehungen, die, wie alle wünschen, sich immer herzlicher gestalten mögen. Vor allem möge aber auch die Uhr, die einen bewährten Dar-Treuefang, seinen Wohlklang, hat, wie eine Sonnenuhr sein, die nur schöne, sonnige Tage und Stunden anzeige. Mit den besten Wünschen für die Zukunft und einem herzlichen Abschied Herr Fischer seine von warmer Herzlichkeit getragenen Ausführungen. Maschinenleiter Goldmann gratulierte im Namen des technischen Personals. Er entledigte sich dieser Aufgabe umso lieber, als sich der Jubililar im Laufe der Jahre die Hochachtung, Verehrung und Sympathie sämtlicher Geschäftsgenossen erworben habe. Auch dieser Redner schloß mit dem Wunsch, daß Herrn Haberacker noch ein recht langes Wirken im Dienste der Druckerei Dr. Haas beschieden sein möge.

Der Jubililar dankte mit bewerteten Worten für die ihm erwiesenen Ehrungen mit dem Gebührenden, daß er nach wie vor seine ganze Kraft einsetzen werde in dem Bestreben, seine Pflicht und Schulpflicht in vollstem Maße zu tun. Damit schloß die schlichte Feier, die auf alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen tiefen Eindruck machte.

Der April macht was er will, heißt eine alte Bauernregel aus dem hundertjährigen Kalender. Die Wetterlaune des April ist sprichwörtlich. Bald regnet, bald scheint die Sonne wie im Hochsommer, öfters aber stellt sich noch Frost und Kälte ein. Es ist immer eine riskante Sache, ohne Regenwetter und ohne Mantel im April auszugehen. Schon am heutigen 1. April bekam man einen kleinen Vorgeschmack von den übermäßigen Wetterlaunen. Während in der Mittagszeit die Sonne recht schön und warm erstrahlte, ging kurz nach halb zwei Uhr, als alle in Büro und an die Arbeitshäute eilte, ein heftiger Platzregen mit Hagel nieder, so daß in Kürze die Bürgersteige mit Hagelkörnern wie überflutet waren. Binnen kurzem war es menschenleer auf den Straßen, da alles in eine schneidende Unterkalt eilte. Der Regen hielt auch nachmittags an.

Lebensgefährliche Verletzung durch einen Schwächenfall. Gestern abend wurde auf der Dörsenstraße ein 62 Jahre alter Schiffsführer von Schwäche befallen, fiel zu Boden und zog sich schwere Verletzungen am Kopf an. Der Verunfallte land Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. Es befiel Lebensgefahr. — In einem Hause des Quadrates L 14 erlitt gestern mittag ein 55 Jahre alter Mann einen Schwächenanfall, stürzte zu Boden und blieb bewußtlos liegen.

Die Entdeckung wird sich nach zwei Richtungen hin auswirken. Nachdem einmal das reine Vitamin B gewonnen worden ist, wird es Sache der chemischen Wissenschaft sein, diesen Stoff genau zu untersuchen und die Wirkungen, die er ausübt, wissenschaftlich zu begründen. Die praktische Folge liegt aber näher. Hier kann man zunächst noch nicht übersehen, welche Tragweite die Erfindung haben wird. Fürs Erste ist jedenfalls sicher, daß das Präparat, das der englische Forscher herstellt, als Ersatz für den Bekttran verwendet werden kann, und zwar zu einem erheblich billigeren Preise. Weitere Versuche werden dann ergeben müssen, ob das Präparat auch in anderen Beziehungen praktische Verwendung finden kann. Es liegt im Bereiche der Wahrscheinlichkeit, daß es auch als Ersatz für die Behandlung mit ultraviolettem Licht in Frage kommt. Diese Lichtkur ist in den letzten Jahren immer mehr in Aufnahme gekommen, sie ist aber sehr kostspielig. Sie darf ferner nur mit größter Sorgfalt unter sachmännischer Aufsicht angewandt werden, da sie sonst leicht schädliche Wirkungen haben kann. Demgegenüber verspricht die Behandlung mit reinem Vitamin von vornherein manche Vorteile. Wahrscheinlich würde sie auch billiger sein, da das Vitamin-Präparat ohne großen Kostenaufwand aus verschiedenen Pflanzenarten gewonnen werden kann.

Es ist bemerkenswert, daß man in der letzten Zeit auch Holland in der Vitamin-Erforschung sehr erfolgreich gesehen ist. Zwei holländische Gelehrte, Janßen und Dymath, haben das Vitamin, das die Herberd-Krankheit heilt, in ziemlich konzentrierter Form gewonnen. Das Präparat, das sie hergestellt haben, ist jedenfalls unendlich viel reiner, als die Präparate, die bei früheren Versuchen gewonnen worden sind. Da ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Quantitäten, mit denen man bei der Krankenbehandlung Erfolg erzielt, ebenfalls minimal sind, wie die des englischen Präparates.

Ein neues Herzmittel. Ein neues Herzanzregungsmittel, das von seinem Erfinder, dem kanadischen Arzt Dr. Cameron, von Cardassini genannt worden ist, soll demnächst in den Handel gelangen. Nähere Mitteilungen über diese Entdeckung werden in der kanadischen Fachzeitschrift „Lancet and Practitioner“ gemacht. Cameron hat sein Mittel aus den Früchten der Rebenkruere von Kuba gewonnen, und bisher sind 200 solcher Früchte notwendig um zehn Gramm des Mittels herzustellen. Man braucht daher drei Monate, um eine kleine Menge zu gewinnen. Cameron hofft aber, die Herstellung so zu vereinfachen und zu beschleunigen, daß das Mittel bald der Reifezeit zugänglich gemacht werden kann.

## April

Der April macht was er will. Die mutmaßliche Witterung nach dem hundertjährigen Kalender ist folgende: 1. und 2. windig und regnerisch, 3.—10. Schnee, Wind und raub, 14. und 15. schönes Wetter, am 22. Regen und tauher Wind, darauf unbefriedigt mit Neel und Frost bis zu Ende. Der April ist der launischste Monat von allen. Eine alte Bauernregel lautet: Herrengunst, Aprilwetter, Frauenlieb und Rosenblätter, Würfel- und auch Kartenpiel wenden sich oft, werd glauben will. Der April wird auch Sproß- oder Keimmonat genannt. Des Landwirtes Arbeit beginnt wieder. Die Kartoffeln werden gelegt. Gerste und Alee wird eingesät. In den Gärten wird das erste Unkraut gejätet und die Beete für die Saat fertig gestellt.

Bauernregeln: Des Aprils Regen verdirbt des Landmanns Sachen. — April windig und trocken, macht alles Wachstum hoden. — Gester Wasserrot im April, als der Mäuse lustiges Spiel. — Dürren April der Bauer nicht will. — Aprilregen ist ihm gelegen. — Ist der April schön und rein, wird der Mai dann wilder sein. — Maikaiser, die im April schwärzen, müssen im Mai erfröhen. — Regen am Osterfest fettes Futter darnach. — April nach, fällt Schauer und Frost. — Auf Geburt (14.) sollen alle Felder grünen. — St. Georg und Marks (23./25.) drohen oft viel arg. — Wenn am Charfreitag regnet, ist das ganze Jahr gesegnet. — Ein Wind, der von Osten bis Pfingsten regiert, sich im ganzen Jahr wenig verliert. — Die blauen Blüthen frage, ob nach die warmen Tage. — Wenn am Schledern vor Mai die Blüte hängt, schon reif der Roggen vor Jakob empfängt. — Wenn der April Spektakel macht, gibst Korn und Heu in voller Frucht. — Bringt der April noch Schnee und Frost, gibst wenig Heu und sauren Kof.

Beim Spiel verunglückt. Gestern nachmittag fiel bei der Volkshochschule ein 14 Jahre alter Schüler beim Spielen in einen Wasserschub, so daß er sich am rechten Handgelenk eine Schnittwunde zuzog.

Betriebsunfall. In einem hiesigen Fabrikbetriebe brachte gestern vormittag ein 22 Jahre alter Schlosser seine linke Hand in eine Maschine, so daß ihm zwei Finger gequetscht wurden.

Zusammenstoß ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages nachmittags am Bahnhöfchen bei der Morzheldstraße in Neckarau zwischen einem Personenkraftwagen und einer Radfahrerin und in der Dammstraße zwischen zwei Radfahrern. Es entstand nur Sachschaden.

Verkehrshinderung. Heute vormittag halb zehn Uhr brach ein Rad eines Wagens der Unterkofeln-Berke und kam auf das Gleis der Straßenbahn zu liegen. Dadurch wurde der Verkehr auf der Straße Luzenberg-Waldhof 1/2 Stunden gestört. Das Heben des Wagens beseitigte das Hindernis.

Geschäftsjubiläum. Profurist Jean Baumgart, Mollstraße 13, ist am heutigen Tage 25 Jahre bei der Firma H. Grobe G. m. b. H., Rohlenhandlung, tätig. Die Firma sowohl, als auch die Angestellten ließen diesen Anlaß nicht vorbegehen, ohne dem Jubililar und treuen bewährten Profuristen auch durch ein anderes Zeichen ihre dankbare Verehrung zu bezeugen. — Am heutigen Tage feiert Herr Valentin Roth das 25te seiner 25jährigen Tätigkeit als Beamter bei der Chemischen Fabrik Weal A. G., Mannheim-Waldhof. Dem Jubililar, der sich durch Pflanztreue und gefälliges, schlichtes Wesen allgemeinem Ansehen unter seiner Kollegenchaft erworben hat, wurden durch Direktoren und Angestelltenchaft des Betriebes unter Ueberreichung wertvoller Geschenke besondere Ehrungen zuteil.

Die Reichslanderbeiter für die Lebenshaltungskosten ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats März mit 144,8 gegenüber dem Dezember (100) um 44,8 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Die Spinnverbände gegen die Invalidenversicherung. Die Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die unter Vorsitz von Geheimrat Vorkig in Berlin tagte, verabschiedete eine Erklärung, in der auf die Gefahr der neuen sozialpolitischen Maßnahmen für das Wirtschaftsleben hingewiesen wird. U. a. wird gegen die Beschlüsse der Regierungsparteien über Änderung der Invalidenversicherung protestiert. Die Erklärung stellt fest, daß diese Anträge im Falle ihrer endgültigen Annahme durch den Reichstag eine Erhöhung der gesamten Ausgaben auf dem Gebiete der Invalidenversicherung von insgesamt 300 Millionen zur Folge haben würde. Die für die deutsche Sozialversicherung zu machenden Aufwendungen einseil, der Kosten für die Erwerbslosenfürsorge haben bereits den Betrag von 4,8 Milliarden erreicht. Aus diesem Grunde könne die in Aussicht genommene Erhöhung der Invalidenversicherung nicht verantwortet werden.

## Theater und Musik

Regal wird endgültig Kasseler Intendant. Die Verlaute, ist zum Nachfolger des an das Staatstheater in Wiesbaden berufenen hiesigen Intendanten des Kasseler Stadttheaters Paul Keller der Generalintendant des hiesigen Landestheaters in Darmstadt, Ernst Regal, bestimmt worden. Die ministerielle Bestätigung Regals ist bereits in den nächsten Tagen zu erwarten.

Aus dem Kölner Musikleben. Beethoven! Daß alle Konzertunternehmungen, Vereine und in den verschiedenen Sälen auftretenden Instrumental- und Gesangssembles ebenso wie dem Großmeister und Renabeltswohlfürer Beethoven nach bestem Vermögen die schuldige Ehre zu erwiesen aus Anlaß der 100. Wiederkehr seines Todestages, seit Beginn der Winterferien bis zum heutigen Tage in pietätvoller Weise entgegengebracht haben, sei als eine selbstverständliche Danksagung gesprochen und kleineren in der Kunst nur summarisch erwähnt. Die Leitung der Gärtnereiorgane wird die auf die Konzertsäle 1926/27 verteilte Aufführung sämtlicher neun Sinfonien am 5. April zum Abschluß bringen. Nun hat die Stadt Köln eine sehr würdige Beethoven-Feyer im prächtig geschmückten großen Saale des Gürtenich veranstaltet. Den Beginn machte die unter Heindrich wiedererlebte Coriolan-Operette, die immer noch von vielen Leuten als zu Schalkpears Drama geschrieben erachtet wird, während Beethoven sie doch bekanntlich dem gleichnamigen Trauerspiele seines Zeitgenossen G. F. von Colli genähmet hat. Dann hielt Prof. Walter Braunsfeld eine außerordentlich interessante und geistvolle Vortragsrede über „Beethoven und unsere Zeit“, in der er u. a. recht sachlich und mit der erforderlichen Offenheit die gewissen neuzzeitlichen Abkömmlinge der Beethoven-Verehrung und -Verkleinerung, wie sie bei der deutschen Jugend leider zu beobachten sind, gründlich ad absurdum führte. Der weitere musikalische Teil der Feyer griff mit lugem Behacht auf zwei selten gehörte Werke zurück, indem die C-Dur-Messe (op. 85) unter Leitung Richard Trunzels und die „Chorfantasie“ (op. 80) für Klavier, Chor und Orchester, von Heindrich Roth vorzuführen, treffliche Aufführung fanden. Während die Klavierliteratur der Chorfantasie von Braunsfeld in mehrheitlichem Maße gespielt wurde, ließ sich die Danksagung für Musik in der sehr bemerkenswerten Lage, die Chor- und Orchesterleistungen der Werke ebenso wie die Gesangsbeiträge der Messe ausschließlich mit Studierenden der Anstalt, und zwar

## Beranstaltungen

Kurpfalz-Fest. Im Rahmen der fränkisch-pfälzischen Woche wird der Mannheimer Hertzumsverein am Freitag, 17. Juni abends, im Abbelungensaal ein Kurpfalz-Fest veranstalten, das ein gesellschaftliches Ereignis großen Stiles in der Art des Karl-Theodor-Festes zu werden verspricht. Es wird ein Festspiel vorbereitet, das unter Mitwirkung zahlreicher Damen und Herren der Gesellschaft in abwechslungsreichen pantomimischen Szenen Bilder aus der geschichtlichen Entwicklung der Kurpfalz bieten soll.

Volksvorstellung im Abbelungensaal. Bei kleinen Preisen findet am kommenden Sonntag im Abbelungensaal unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Fritz Mahler eine Aufführung hiesiger Opernworte statt. Geleitet wird zunächst Offenbachs Schwarzwaldd-Operette „Dorothea“, sodann Franz Marschners selbster Gmister „Der Holzdieb“, der in Mannheim zum ersten Male gespielt wird. Die szenische Einstudierung hat Oberspielleiter a. D. Eugen Gebrecht übernommen.

Alt-Katholische Gemeinde. Der zweite der von der alt-katholischen Gemeinde veranstalteten öffentlichen Vorträge findet am Montag abend in der Harmonie (D 2, G) statt. Universitätsprofessor Dr. F. Keller-Marbura, der selbst einer der führenden Geister auf dem Wege zu freierlicher Annäherung ist, wird über „Die kirchlichen Einigungsbestrebungen in der Gegenwart“ sprechen. (Siehe Anzeiger.)

Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten hatte auf vergangenen Samstag die Vehrlinge, die zu Eltern den kaufmännischen Beruf ergreifen wollen, nebst den Eltern zu einem Lehrlings- und Elternabend in den großen Saal der Ledertafel eingeladen. Die Veranstaltung, die einen überaus guten Besuch aufwies, wurde mit einem flott gespielten Musikstück eröffnet. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Hauswirth, bei den Erschienenen den Willkommendruck, wies auf die große Bedeutung des kaufmännischen Nachwuchses hin und ermunterte die jungen Leute, ihren zukünftigen Beruf nicht zaghaft anzufassen, sondern mit Energie und Tapferkeit sich den gestellten Aufgaben zu widmen. Einen treuen Gehilfen auf dem Lebenswege stelle der Jugendbund im G. D. M. dar. Aus der Jugendobmann Röhbe fand von Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte unter besonderer Hervorhebung der Vehrleistungen des Jugendbundes. Neben rein beruflichen Vorbildungsmöglichkeiten bietet er den jungen Leuten auch in körperlicher und geistiger Beziehung sehr Wertvolles. — In der weiteren Abwicklung des Programmes wurden einzelne Ausschnitte aus der praktischen Jugendarbeit gezeigt, die auf die Anwesenden sichtlich Eindruck machten.

Konsularische Vereetung Bolivien. Der zum Bolivianischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Emeterio Cano de la Vega ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden angelassen worden.

Schönpremier für seltene Raubvögel. Unsere Raubvögel sind wegen ihrer Seltenheit zum größten Teil Naturdenkmäler geworden, so daß das Gesetz sich ihrer Annahmungen hat. Die Verminderung läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen: Einerseits tötet man sie aus Unkenntnis und Züchtlust, wie auch nach dem sogenannten Nahrungsmittelprinzip, andererseits trägt die Kultivierung der Landschaft dazu bei, ihre Bestände zu lichten. Noch den verchiedensten Gelegenheiten sind alle Raubvögel geschützt. Der Bund für Vogelkunde e. V. Stuttgart, Jägerstraße 14, ist beehrt, die Abnahme der Raubvögel zu verhindern; er will das Gesetz durch Schönpremier in Höhe bis zu 25 Mark oder in Gestalt von Literatur und Anerkennungsschreiben unterstützen. Jeder Jagdinhaber, Jagdausscher, Forstbeamte usw., durch dessen Förderung eine Brut folgender Raubvögel bis zum völligen Ausfliegen hochkommt, erhält nach Befriedigung durch seine vorgesetzte Behörde eine Belohnung, die je nach den Umständen und der Seltenheit des Vogels bestimmt wird. Die zu jagenden Vögel sind: alle Adler, Uhu, Kalktrabe, Wanderfalke, Baumfalk, Wespenfalk, Milan, Korn- und Weidenweibe, Waldohreule und Sumpfohreule. Die Anmeldung muß bis spätestens am 15. August in den Händen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Berlin für Vogelkunde e. V., Major a. D. Dr. Wegener, Berlin, S 42, Drantenstraße 68, sein, der das weitere veranlaßt.



in vielvermögender Weise zu bestrafen. Das aus den von Oberbürgermeister Edenauer einladenden Vertretern der Behörden und der Bürgerschaft bestehende zahlreiche Auditorium bestrafte auch wärmte seinen Dank für die in erster Priorität eingezugene unermessliche Verdienste. — Im hiesigen Opernhaus wurde der Bedeutung des 25. März durch eine gediegene Aufführung des hiesig teilweise neu aufgestellten und von Generalintendanten Heino und hiesig stimmungsgetragener Abwicklung der Bühnenbilder beizugehen „Hedwig“ geacht. Als Ausführer machten sich besonders verdient Szenenlar am Dirigentenmische sowie Frau Trundi (Leonore) nebst den Herren Kallender (Florestan), Treßler (Vigaro) und Kallender (Mocca), P. H.

Zur Düsseldorfener Aufführung des Thomas Painé. Die Düsseldorfener Aufführung von Johs Thomas Painé hat ihre Geschichte. Während der Proben führte ein Konflikt eines Schauspielers mit dem Sololeiter zu einem Wechsel in der Regie und zu Auseinandersetzungen, die bis zur ganzen Lage des Schauspielers der Städtischen Bühnen beleuchteten, wo sich der schon lange vorhandene Gegensatz der künstlerischen Anschauungen plötzlich in ungehörter Schärfe entwickelte. Unter solch kriegerischen Umständen mußte Adoff Zell, der die Regie übernahm, das Stück mit einer völlig unzureichenden Zahl von Proben herausbringen, so daß Hans Jöhli, der bereits in Düsseldorf weilte und einigen Proben beigewohnt hatte, aus innerer Erkenntnis zu der künstlerisch wertvolleren Arbeit heraus für die Teilnahme an der mit äußerster Sorgfalt vorbereiteten Kölner Uraufführung entschied. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß aus diesen und vielleicht auch noch anderen Gründen die besonders herrlichen Leistungen Jöhlis in Düsseldorf, wo er bisher den größten Teil seiner Werke aus der Taufe hob, sich vorübergehend lösten. — Der „Thomas Painé“, das Drama vom Lebensameraden, vom Glauben an die unerschütterliche Kraft der Idee, aufgebaut auf dem Schicksal Thomas Painés, das Werden und Entwidlung der amerikanischen Freiheitsbewegung und damit verknüpft die Schreckensherrschaft in der französischen Revolution umschließt, ist eine Dichtung voll beschwingter Melodie ein befeeltes Werk, mitreißend durch den unbedingten Glauben an das Leben; ist ein Drama, kraft geliebt, in ungebrochener, klarer Linie. Die Düsseldorfener Aufführung war getragen von einer übertragenden Leistung mit Ewald Walters in der Titrolie; nur er erliefte völlig in Beilestem, ungeheuren Spiel voller Innerlichkeit, mit begeistertem und verhaltenem Wort das Rollen des Dichters und trug das Werk zu verdientem Erfolge.

Dr. K. L. S.



# Wirtschaftliches · Soziales

## Sitzung des Landesbahnrats

Gestern fand in Karlsruhe die 6. Sitzung des Landesbahnrats statt, in der Reichsbahn-Direktionspräsident Frhr. v. Eib einen Überblick über die finanzielle Lage der deutschen Reichsbahn im Jahre 1926 gab. In Verfolg der TD. wurde Verbandsdirektor Reidel aus Karlsruhe als stellv. Mitglied des Reichsbahnrats und Ernst Friedrich Hagin in Göttingen als Stellvertreter in den händigen Ausschuss des Landesbahnrats gewählt. Ferner beschäftigte sich die Sitzung mit Maßnahmen im Personen- und Güterverkehr und mit einem Entwurf für den Jahresfahrplan 1927/28. Dabei wurden Entschlüsse angenommen, hinsichtlich der Elektrifizierung der eisenbahnspezifischen Eisenbahnen, der Förderung des Bau- und Umbaus der Bahnhöfe Mannheim, Heidelberg und Freiburg und der Erstellung einer Rheinbrücke bei Maxau sowie Bewährung einer Fahrpreisermäßigung für viel reisende Personen. (In welchem Sinne sich der Landesbahnrat in seiner Entscheidung zu der von und behandelten Frage entschieden hat, geht leider aus der Mitteilung nicht hervor. Auffklärung der Öffentlichkeit wäre hier schon geboten. Die Schriftl.)

## Autofreie Hamburg-Frankfurt-Hessen-Baden-Basel

sw. Darmstadt, 27. März. Die Hamburg-Amerika-Linie, die größte und führende Deutsche Schiffahrtslinie, ist Mitglied des Vereins Ostsee geworden. Generaldirektor Geh. Rat Dr. Cuno ist als Mitglied dem Verwaltungsrat des Ostsee beigetreten. Damit haben auch die Schiffahrtslinien zu dem neuen großen Gedanken der Autofreien Ostsee gewonnen, wohl in der Erkenntnis, Schnelligkeit und Beweglichkeit von Personen und Lastkraftwagen in den Dienst der Schiffahrtslinien einzubringen. Für den Lastwagenverkehr wird es von Bedeutung sein, eilige Ladungen direkt von Bord auf Schnell-Lastwagen zu übernehmen und am selben Tage noch hunderte Kilometer weit an ihren Bestimmungsort dem Empfänger zuzuführen. Mit den Schiffen ankommende Reisende, die ihre eigenen Wagen mitbringen, gelangen auf der Autofreie schnell in das Innere des Landes.

## Strassenperren

(Mitgeteilt von Rheinischen Automobil-Club, Mannheim)

Die Staatsstrassenkreuzung zwischen Speyer (Abzweigung der Dittelsriederstr. nach Waldsee) und Rebsbüttel bei Rebsbüttel wird zwecks Bormahme von Bauarbeiten ab 4. April die Dauer von etwa 4 Wochen für den durchgehenden Verkehr gesperrt. Die Verkehrsumleitung erfolgt über Waldsee oder Schifferhütte. — Die im Zuge der Staatsstrassenkreuzung Linzgenfeld — Germerheim gelegene Straße über die Druschlach ist zwecks Bormahme von Instandsetzungsarbeiten auf die Dauer von etwa drei Wochen für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Verkehrsumleitung erfolgt auf den Staats- und Kreisstrassen über Weibheim — Zeiskam — Ober- und Nieder-Ischardt — Weibheim und umgekehrt. Die Umleitungsarbeiten sind durch Tafeln kenntlich gemacht. — Die Strasse Neuhardt a. O. wird ab 1. April gesperrt. Wegen Bormahme von Bauarbeiten werden hiermit nachstehende Strassenkreuzungen für den Fahrwerksverkehr jeder Art amtlich gesperrt: 1. Landstraße Nr. 11 Verahausen — Dellbronn Km 28,400 — 27,100 und 28,500 — 29,500, d. i. zwischen Seiden und Seidenhausen, für die Zeit vom 28. März bis 6. April. Umgehungswege nach Eppingen über Kreisweg 28 Rünbach — Sulzfeld und umgekehrt. 2. Kreisweg Nr. 28 Rünbach — Rünbach, für die Zeit vom 6. bis 9. April. Umgehungswege von Rünbach nach Rünbach über Unterdingen oder Rünbach — Sulzfeld und umgekehrt. 3. Landstraße Nr. 11 Verahausen — Dellbronn, Km 19,280 — 20,000 und 21,800 — 23,800, d. i. zwischen Seidenhausen und Rünbach, für die Zeit vom 11. bis 28. April. Umgehungswege von Rünbach nach Rünbach über Rünbach — Oberdingen — Rünbach und umgekehrt.

## Kommunale Chronik

### Milienkredit für Bauzwecke in Freiburg

Zur Förderung des Wohnungsbaues im Rechnungsjahr 1927 bewilligte der Stadtrat Freiburg einen Gesamtkredit von 4,2 Millionen. Davon sollen 1,85 Millionen für die Erstellung von 164 Kleinwohnungen an der Emmendingerstraße, verlängerten Fischhofstraße und Sauterstraße verwendet werden. 500 000 RM. sollen der Gemeinnützigen Siedlungs-Gesellschaft für Wohnungsbau in der Tennensbaderstraße, in der Fischerstraße und am Englerplatz zur Verfügung gestellt werden, 1,780 000 RM. anderen Bauvereinigungen. Von dem Gesamtkredit sollen 2,1 Millionen durch Kapitalaufnahme unter Inanspruchnahme des freien Geldmarktes gedeckt werden, 267 000 RM. durch kommunaldarlehen vom badischen Land. Der Rest mit 1,133 000 RM. wird aus dem Gebäudewerksvertrag gedeckt werden.

### Sturm im Frankfurter Stadtparlament

\* Frankfurt a. M., 26. März. Die jüngste Stadtverordnetenversammlung nahm ein jähes kurdisches Ende. Bei der Beratung des Wohlfahrtssetats wurde der Etat durch eine Zufallsmehrheit der Linken von 9 auf 12 Millionen Mark hinausgesetzt, obwohl der Stadtkämmere mit Nachdruck erklärte, daß der Magistrat einem solchen Antrag, weil keine Deckung vorhanden sei, keine Zustimmung niemals geben werde. Daraus resultierte die gesamten bürgerlichen Fraktionen mit Ausnahme der Volksigen und der Arbeitnehmer den Saal. Jetzt bezweifelten die Bürgerlichen die Beschlußfähigkeit des Hauses. Eine Auszählung stellte die Beschlußfähigkeit fest, jedoch das Rumpfparlament weiter tagte. Inzwischen wurde abermals die Beschlußfähigkeit bezweifelt, die diesmal scheiterte wurde. Nun unterbrach der Vorsitzende die Versammlung auf eine Viertelstunde. Nach der Gemeindevorstandungsordnung darf aber unter solchen Umständen eine Sitzung nicht unterbrochen, sondern sie muß aufgehoben werden. Das Präsidium muß drei Tage vorher zu einer neuen Sitzung einladen. Auf Grund dieser Sachlage mußte nunmehr die Sitzung nach einstündiger Dauer aufgehoben werden. Die links begleitete die Feststellung dieser Tatsache mit kurdischen Pfui-Rufen. Die Versammlung ging in größter Erregung auseinander.

### Kleine Mitteilungen

Im Bürgerausschuß Durach wurde das Wohnungsbauprogramm für das Rechnungsjahr 1927/28 einstimmig angenommen. Hiernach soll die städtische Sparkasse zur Förderung des privaten Wohnungsbaues Bauarlehen bis zum Gesamtbetrag von 500 000 RM. auf die Dauer von 5 Jahren zur Verfügung stellen, wofür die Stadt selbstständiger Bürgerschaft und den Zinsaufwand übernimmt, soweit er 4 Proz. übersteigt. Dem Bauprogramm liegt die Errichtung von etwa 120 Wohnungen zugrunde.

Bei der Bürgermeisterwahl in Diengen (Amt Staufen) wurde Gemeinderat Gustav Bille mit 159 Stimmen zum Ersterwählten gewählt.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde mit 14 gegen 1 Stimme Regierungsrat Dr. Hül von Darmstadt auf 10 Jahre zum Bürgermeister von Bad. Nauheim gewählt.

Badenburg, 27. März. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzuteilen: Wie im vorigen, so soll auch in diesem Jahre die Bautätigkeit in weitgehendem Maße gefördert und zu diesem Zwecke ein weiterer Kredit von 200 000 M., 100 000 M. zur Unterstützung der privaten Bautätigkeit und 100 000 M. für den Eigenbau durch die Gemeinde, aufgenommen und hierzu die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt werden. — Infolge Stellungnahme des Wasser- und Straßenbauamts Heidelberg hinsichtlich der Übernahme der Kosten für Verlegen der Vortheile rechts und links des Sehweges der Bahnhofsstraße soll nunmehr bei Pflasterung der genannten Straße die Homburger Kanäle beibehalten werden. — Auf Antrag des Johann Hesthaller wird der Ankauf seines Grundstückes neben dem Anwesen des Emmerich Wlach an die Stadt, Wasserleitung genehmigt unter der Bedingung, daß sich der Antragsteller der Gemeinde gegenüber außer der Zahlung des tarifmäßigen Wassergeldes zur Verzinsung des Anlagekapitals verpflichtet. — Die Erwerbslosenkontrolle (Stempelkartei) soll künftig außerhalb des Rathauses in einem evtl. in einer Wirtschaft gemieteten Raum vorgenommen werden. — Das Platzweien wird dem seitherigen Pächter Georg Vogel für eine dreijährige Pachtdauer übertragen. — Auf Antrag wird dem Sportverein Ludenburg der städt. Sportplatz an Sportwiesen übertragen und während der Spielzeit die Abspernung des Neckardamms gestattet. — Ein Wohnungstausch zwischen einem Ludenburger und einem Mannheimer Mieter wurde vorbehaltlich der Zustimmung der in Frage kommenden Hauseigentümer genehmigt. — Dem Verein für Volkswohlfahrt wird zur Abhaltung eines Vortrages die Turnhalle am 31. März überlassen. — Der Kostenbeitrag an Katharina Müller Bism. für Verlegen ihrer Tünngrube in der Cronbergerstraße wird von 100 auf 150 M. erhöht. — Bei Erwerb von Baugelände im Gewann Borchhof soll der Kaufpreis den Betrag von 3 M. je am nicht übersteigen.

r. Mosbach, 31. März. Die städtische Sparkasse Mosbach hatte einen Umlauf von 26 600 000 M. gegenüber von 15 508 000 M. im Vorjahre. Die Einlagen stiegen von 666 000 M. auf 1 252 000 M., jedoch lie sich um 589 000 M. vermehrt haben. Die Zahl der Einleger stieg von 1963 auf 2557. Am Jahresende waren 127 Darlehensnehmer vorhanden. Die Sparkasse schließt mit einem Reingewinn von 3 000 M. gegenüber von 25 000 M. im Vorjahre ab. An Bedürftige wurden auf Antrag von ihrem Aufwertungs Guthaben zusammen 9000 M. ausbezahlt. Zweifellos konnte dadurch manche Not gelindert werden. 13 000 Papiermarkspartenten sind noch auf Goldmark umzurechnen. An die Garantiegemeinde konnte nichts abgeliefert werden.

## Aus dem Lande

1. Zeddenheim, 1. April. Die neue Neckarbrücke Zeddenheim-Heidelberg wird am 9. April ihrer Bestimmung übergeben. Die großen Bogenlampen sind aufgestellt, ebenso ist die elektrische Installation für die Konturenbeleuchtung fertig. Die Stromzuführung erfolgt von der Heilbrheimer Seite aus. Oberhalb und unterhalb der Brücke sind jeweils zehn elektrische Leuchtstößen im Wasser verankert. An den beiden Uferseiten werden 3. J. Masten errichtet für die Anbringung von Lampen in den badischen Farben über den Neckar. Diese Masten sind mit kleinen elektrischen Birnen versehen. Die Beleuchtung wird, wie nur für kurze Dauer erfolgt, von der Wohnung des Fährmanns aus eingeschaltet. Beim Aufgang auf der Zeddenheimer Seite wird 3. J. ein Podium errichtet, auf dem Vertreter der Regierung, die Spitzen der Behörden und Gemeinden und geladene Gäste Platz nehmen. Bis auf die Beleuchtung scheint alles zu klappen. Jedem Funktionär ist sein Platz angewiesen. Eine Probebeleuchtung, die dem Elektriker immer noch anhaftenden Tücken wegen sich nicht umgehen läßt, findet heute Abend bei Einbruch der Dunkelheit statt. Die Zuschauer können die Probebeleuchtung am besten von der sog. Lauer ober an der Redarbiegung beim Lindengarten beobachten.

2. Pfaffstätt, 31. März. Ein Motorradfahrer, von der Eisenbahnstraße kommend, bog in die Hauptstraße ein und rannte dabei, ohne das Signal zu geben, einen von der Ludenburger Straße einbiegenden Radfahrer um. Der Motorradfahrer fuhr unerkannt weiter, obgleich der Radler, der zum Glück nur leichtere Verletzungen im Gesicht und am Arm davontrug, einige Zeit sich nicht erheben konnte. Solche rücksichtslose Missetat gehört bestraft.

3. Dörfelheim, 31. März. Ein Leichenbegängnis, wie Dörfelheim an Größe wohl noch keines gesehen haben dürfte, bewegte sich gestern Abend zum Friedhof. Galt es doch, dem alljährlich im besten Alter lebenden verstorbenen Lehrer an der Mannheimer Volksschule Peter Reinhard von hier das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte zu geben. Eine tödliche Krankheit — Lebervergiftung — hatte ihn im Heidelberger Krankenhaus unter qualvollen Schmerzen im blühenden Alter von nur 30 Jahren dahingerafft. Seine Kameraden trugen ihn zur letzten Ruhestätte. Eine große Anzahl Kollegen aus seinem Mannheimer Schulhaus mit seinem Oberlehrer und vielen andern Kollegen von hier und der Nachbarschaft gaben ihm das Geleit. Auch von seinen Mannheimer Schülern waren viele anwesend, um ihrem lieben Lehrer den letzten Abschiedsgruß am Grabe zu entbieten. Sein Oberlehrer hielt nach der Trauerrede des Geistlichen eine ergreifende Ansprache; er dankte dem Entschlafenen für seine Arbeitsfreudigkeit und Treue in seinem Beruf. Ebenso dankte der Rektor der hiesigen Schule. Noch verschiedene Ansprachen wurden am Grabe gehalten. Auf dem Wege und am Grabe spielte die hiesige Musik, während der Fußballklub ein Trauerlied sang.

\* Dörfelheim, 1. April. Die Bohrungen nach Süßwasser beim Aussichtsturm „Weißer Stein“ haben zu einem überraschenden Ergebnis geführt. In 12 Meter Tiefe stieß man auf einen Wasserstrom, der das Wasser bis zu 2 Meter hoch über die Erde trieb. Nach amtlicher Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um eine Termaquelle handelt. Das Wasser hat 18 Gr. Wärme, ist sehr kohlensäurehaltig. Im Vergleich und der Analyse übertrifft es berühmte Quellen. Versucht sind mehrere Herren aus Karlsruhe und Mannheim aus dem „Weissen Stein“ entnommen, die mit dem Wasser des Grottenhauses zum „Weissen Stein“ die Gründung einer Aktiengesellschaft zum Ausbau eines Baderorts beabsichtigen. Ferner hat die Direktion der Heidelberger Straßen- und Bergbau-Gesellschaft die Pläne über den Bau der Vergabstube zum Heiligenberg und „Weißer Stein“ fertiggestellt. Der Bau kann — sofern die Mittel genehmigt werden — sofort begonnen werden. Man rechnet bestimmt mit der Eröffnung der Bahn bis zum Frühjahr 1928.

□ Weinheim, 30. März. Am 1. April wird Direktor Albert Müller von hier nach Karlsruhe, wo als Oberpostdirektor die Leitung des dortigen Postbezirks zu übernehmen. An seiner Stelle wird am gleichen Tage Postdirektor Reuschle aus Karlsruhe die Leitung des Postbezirks Weinheim übernehmen.

□ Rohrbach bei Mosbach, 30. März. Bei einem Wirtshausstreich fand der verheiratete Ländler Karl Mohr auf den ledigen 33jährigen Karl Hrig ein, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Der Arzt konstatierte, daß die Nieren durchstochen sind. An dem Aufkommen des Verletzten wird gearbeitet.

\* Offenburg, 28. März. Gestern Vormittag wollte ein pensionierter Polizeibeamter aus Jahr auf den abfahrenden Schnellzug aufspringen. Er verriet dabei unter den Zug und erlitt einen Schädelbruch und schwere Arm- und Beinverletzungen, an deren Folgen er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

# Sportliche Rundschau

## Turnen

### Jahresversammlung des Turnvereins Mannheim von 1846

Die diesjährige gutbesuchte ordentliche Jahres-Hauptversammlung des T. V. M. v. 1846 fand im Zeichen des Jubiläumjahres, das, wie der Vorsitzende Herr Dir. Thenu eröffnungsfürte, wiederum ein Jahr des Fortschrittes bedeutete und dem Verein weitere Anerkennung und zunehmende Wertschätzung in seinen gemeinsamen Bestrebungen brachte. Aus den im Druck vorliegenden Jahresberichten, schlägt das pulserende Leben des weitverzweigten Vereinsbetriebes, der erfreulicherweise auf den verschiedensten Gebieten eine zunehmende aktive Beteiligung aufzuweisen hat. Auch die stets geförderten kulturellen Bestrebungen des Vereins haben sich in dem erhofften Maße entwickelt. Aus dem täglichen Leben herauszutreten waren für den Verein das ausdrucksvoll verlaufene 15. Rosenkranz-Schauturnen und die würdige Feier des 80jährigen Bestehens im Juni des vergangenen Jahres von besonderer Bedeutung. Der Höhepunkt des Vereins und unserer Vaterstadt entsprechend war die außerordentlich erfolgreiche Beteiligung am 14. Badischen Landesturnen und an den 2 Deutschen Kampfsportspielen in Köln, sowie bei verschiedenen sonstigen Anlässen. Dank guter Vorbereitungsarbeit kam auch der in Mannheim's Mauerern festgesetzte Turntag des Bad. Turnfestes, bei welchem auf Einladung des T. V. M. v. 1846 der Oberturnwart der D. L. Schwarze, Dresden, im Rahmen der Feiertage in seiner stimmungsvollen Weise sprach, zu hervorragender Geltung, wie sich auch die übernommenen Spiele um die südwestdeutsche Meisterschaft der D. L. in Hand- und Fußball einer vorbildlichen Abwicklung erfreuten.

Eine lebhafteste Aussprache, sowie einstimmige Anerkennung und Annahme fanden die Kassenberichte. Trodem unsere leibeseigentürenden Vereine nicht auf Rosen gebettet sind, und ein solch umfangreicher Betrieb ziemlich hohe Anforderungen stellt, können die Kassenverhältnisse als befriedigend betrachtet werden. In reichem Maße haben sich die für das Vereinswohl tätigen Funktionäre den Dank verdient, den Dir. Thenu für die mühevollen Arbeit ausspricht. Zusammengefaßt darf man sagen, daß der Turnverein Mannheim v. 1846 mit berechtigtem Stolz auf sein 80. Jubiläum zurückblicken kann. Auch im vergangenen Jahre hat der Verein wieder einige treue Mitglieder durch den Tod verloren, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrt. Betnabe reiflos stellten sich in anerkennendster Weise die sagnungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder zur Verfügung, sobald die Leitung, nachdem noch einige Ergänzungs-wahlen vollzogen wurden, auch weiterhin die Gewähr für eine gesunde Weiterentwicklung des Vereins bietet. Anknüpfend an eine den T. V. M. v. 1846 würdige Notiz in der Schweizerischen Turnzeitung erhoffte der Vorsitzende auch für das laufende Jahr eine fortschrittliche Entwicklung in dem seit-berigen Maße.

## Flugboot

\* Flugtag in Rampertheim. Wie die Hefenflieger, Darmstadt, und mitteilen, mußte leider der für Sonntag, 27. März, geplante Flugtag auf Sonntag, 1. April, verschoben werden, da die Regentage vergangener Woche die Start- und Landeplätze bei Rampertheim für die Flugzeuge gefahrbringend sich gestalteten. Bei der zu erwartenden günstigeren Wetterlage werden die Hefenflieger am Sonntag (1. April) nachmittags den Flugtag in Rampertheim abhalten; es ist nunmehr zu hoffen, daß die Frühlingssonne ihre stiefgerhen Bestellungen in besonderem Lichte zeigen wird. Wo auf nach Rampertheim am kommenden Sonntag, wer noch ein Herz für die edle Fliegerart hat. Flugzeuge, die am Samstag und Sonntag vormittags über die Umgegend von Rampertheim kreisen, werden das Zeichen dafür sein, daß der Flugtag bestimmt stattfinden wird.

## Neues aus aller Welt

— Tarzan ist tot! Cines der stärksten Tiere der Welt, Tarzan II., der große Schimpanse, der allabendlich im Variété auftrat, ist tot! Er fiel einem Unglücksfall zum Opfer. In Abwesenheit des Besitzers, Herrn King, folgte das Tier mit Streichhölzern. Sein Fell hing plötzlich Feuer, und elend verbrannte das Tier. Zu spät wurde der Brandgeruch bemerkt. Als Hilfe kam und der Käfig gewaltsam geöffnet wurde, lag Tarzan tot da, mit schwerer Verletzung im Gesicht. — Tarzan, der zu den abendlichen Vorstellungen in elegantem Gut erschien, benahm sich völlig wie ein Mensch, er setzte sich an den Tisch und handelte mit Mund und verschrte, sein Verhalten vollkommen sicher handhabend, ohne jede Rücksicht, sein Menu. Dann schenkte er sich den Kaffee ein, rauchte sich eine Zigarette an und rauchte sie, genussvoll nachrächelnd. Und das Wunderbarste war eben, daß er dies alles selbständig tat und ganz mit den Mäusen eines ausgemachten Gentleman. Ja, man kann sagen: Ihm fehlte einzig die Sprache, um völlig wie ein Mensch auftreten zu können. — Herr King hat, wie es nur zu erklärlich ist, das traurige Ende seines Kameraden tief erschüttert. Er hofft aber, den bisherigen Partner Tarzans bald so weit gebracht zu haben, daß er den Platz des toten Tieres ausfüllen kann.

— Raubüberfall am Kurfürstendamm in Berlin. Ein frecher Raubüberfall wurde am hellen Vormittag auf dem Kur des Hauses Kurfürstendamm 202 in Berlin verübt. Ein 16-jähriger Schülerlehrling überfiel ein Lehrmädchen der Firma Rosenbain, das in einem Koffer einen größeren Geldbetrag zur Bank bringen sollte und stahlte mit der Beute, den Bel der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es, den Räuber zu ergreifen. Die Firma Albert Rosenbain, die dort Geschäftsräume hat, schickte in der letzten Zeit jeden Vormittag zwischen 10 und halb 11 Uhr ein Lehrmädchen mit größeren Geldbeträgen, die es in einem kleinen Lederkoffer trug, nach der Bank. Seit vier Tagen war nun schon ein junger Bürsche aufgefallen, der sich in der Gegend umhertrieb. Einen bestimmten Verdacht aber hatte man gegen ihn nicht. Es ergab sich aber, daß er das Gesicht beobachtet und die Gänge des Lehrmädchens genau ausgemerkelt hatte. Ausnahmeweise wurde heute ein anderes Mädchen mit dem Gelde weggeschickt. Als es die Hintertreppe hinunterging, stand der junge Bürsche in ihrer Nähe auf dem Gang und las scheinbar harmlos eine Zeitung, die er ausgebreitet vor dem Gesicht hielt. Die neue Botin war nun schon an dem Koffer erkannt er jedoch, daß sie die Beutetasche von Rosenbain war. Er ließ sie an sich vorbeiziehen, verlegte ihr dann aber hinterwärts mit einem Gummifingerring mehrere Schläge auf den Kopf, so daß sie mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Jetzt entwich er ihr den kleinen Koffer, der heute 8000 Mark enthielt, und eilte mit der Beute auf die Straße hinaus. Ein Kaler, der sich auf der Bordtreppe befand, nahm auf die Hilferufe der Ueberfallenen mit anderen Leuten sofort die Verfolgung an, holte den Missethäter schon vor einem der nächsten Häuser ein und nahm ihn fest. Auf der Wache gab der Räuber an, daß er ein 16 Jahre alter Schülerlehrling Felix Kott sei. Ob das richtig ist, muß noch nachgeprüft werden. Das Mädchen wurde auf der nächsten Rettungswache verbunden. Die Verletzungen sind nicht gefährlich.



### Gerichtszeitung

#### Ein großer Unterschlagungsprozess vor dem Karlsruher Schöffengericht

Vor dem Schöffengericht Karlsruhe fand gestern die Hauptverhandlung gegen den 44 Jahre alten Versicherungsdirektor Friedrich Schifferer aus Neckfisch statt, der sich wegen Untreue, Unterschlagung und Betrugs zu verantworten hatte. Es wird ihm zur Last gelegt, in der Zeit von 1924 bis 1926 bei den Zweigstellen Stuttgart und Karlsruhe des Allianz-Versicherungskonzerns Veruntreuungen von insgesamt 39 000 Mark begangen und das unterschlagene Geld für private Zwecke verwendet zu haben.

Der Angeklagte bekennt sich der Veruntreuungen im Betrage von 30 000 Mark schuldig. Er war im Jahre 1919 zum Versicherungsfach übergetreten und brachte es bei der Stuttgarter Filiale in drei Jahren vom Außenbeamten zum Filialleiter mit Direktionsvollmacht. Seine innere Entwicklung hielt nicht Schritt mit seinem raschen äußeren Aufstieg; als er keine Kontrolle und Leitung mehr über sich fühlte, besaß er den „Größenwahnsinn“. Trotzdem er monatlich 2500 bis 3000 Mark bezog, machte er Ausgaben, die diesen Betrag weit überstiegen und ihn in immer größere Schulden brachte. Er überzog sein Konto in Stuttgart und nahm auch bei Banken Geld auf. Seine Frau, von der er jetzt getrennt ist, löste ihn große Summen, die denen nicht nachstanden, die er für die Frau eines Stuttgarter Fabrikanten, mit der er Beziehungen unterhielt, ausgab. Für diese Frau kaufte er u. a. in Forstheim ein Perlenkollier, für das er sich das Geld von dem dortigen Allianz-Versicherungsvertreter geben ließ. Für seine luxuriöse Lebenshaltung sprach die Tatsache, daß er nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in Baden-Baden eine Villa in Wohnung für 6000 M. besaß. Als die Schulden überhand nahmen, suchte er seine früheren Schulden durch Aufnahme neuer abzudecken. Um für den Fall zu erwartender Revision seine Verschuldung vor der Generaldirektion zu verschleiern, richtete er ein „Conto pro diversis“ ein, hinter dem sich sein Saldo von rund 30 000 Mark verbarg. In zwei Fällen ließ er sich von der Mannheim-Filiale 4200 und 7000 Mark geben, um ein Defizit in der Kasse der besten Filiale vorübergehend auszugleichen. Dem Generaldirektor gegenüber verschwieg er seine Verschuldung: „Ich werde doch nicht zum Denker lassen; bitte hängen Sie mich.“ Ohne Genehmigung der Generaldirektion hatte er sich einen Krasswagen angeschafft. Als seine Verschuldungen herauskamen, wurde er fristlos entlassen unter Anerkennung aller Penalen und sonstiger Anprüche und Aufhebung der Schadenerschaftspflicht. Im Schwarzwald erfolgte seine Verhaftung und die seiner Verlobten aus Stuttgart. In Mannheim ließ sich Schifferer zwei Anzüge machen, die er durch die Mannheimer Filiale bezahlen ließ.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen Betrugs in zwei Fällen zu einer Gesamtfängnisstrafe von zwei Jahren, abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft.

§ Inhaftung wegen Tabaksteuerhinterziehung. Wegen erschwerter Betrug, Urfundenverfälschung im Amt, Betrug und erschwerter Tabaksteuerhinterziehung verurteilte die Strafkammer Karlsruhe in vierter Instanz den Zollinspektor

Otto Rabus vom Hauptzollamt Forstheim zu drei Jahren Zuchthaus, sechs Monaten Gefängnis, 2000 Mark Geldstrafe; 1000 Mark Betrugsgelder werden eingezogen. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf drei Jahre aberkannt. Durch dieses Urteil wird ein solches des Schöffengerichts Forstheim vom 21. Juli vorigen Jahres verworfen. Das verkündete Urteil ist rechtskräftig.

§ Fahrlässige Tötung. Vor dem erweiterten Schöffengericht Frankenthal hatte sich dieser Tage der Ingenieur Frey und der Schachtmeister Albert von der Firma Holzmann und Co. unter der Anklage der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung zu verantworten. Ein von der Firma hergestelltes Rippgerüst aus Holz im Öpanner Werk war am 4. Febr. unter der Last von 20 vollbeladenen Rippwagen zusammengebrochen, wobei zwei Arbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt wurden. Die ausgedehnten Verhandlungen ergaben, daß das Gerüst zu schwer belastet worden war und daß außerdem das Holz sich in einem schlechten Zustand befunden hat. Das Urteil lautet gegen Ingenieur Frey auf 30 Tage Gefängnis, mit Umwandlung in 500 Mark Geldstrafe, gegen den Schachtmeister Albert auf Freispruch.

§ Betrügerischer Reisender. Der Reisende Siegfried Neuhardt aus Frankfurt a. M. wurde gestern vom Schöffengericht Neustadt a. d. H. wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er nahm bei einem Neustädter Verbandsbüro Beistellungen auf Büromöbel entgegen und gab sich hierbei als Inhaber der Frankfurter Firma aus. Bei dieser Gelegenheit veranlaßte er den Büromöbel-Händler Vorsteiger zur Herausgabe von 50 M. kurz darauf am Bahnhof zu einem nochmaligen Darlehen von 100 M. Als dann später die Rechnung für die gelieferten Büromöbel kam, stellte sich der Schwindel heraus. Der Neustädter Büromöbel-Händler hatte für sein Darlehen zwar einen Bescheid erhalten, der aber nicht diskontiert wurde, weil er nicht in Ordnung war.

§ Ein alter Bekannter. Der von den deutschen Gerichten wiederholt vorbestrafte und zuletzt von dem Gericht in Karlsruhe am 12. November 1924 zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilte Saarländer Ditmar Seipert erlitt diese Tage vor dem lothringischen Schwurgericht Metz wegen eifriger Einbruchdiebstähle, die er nach seiner im Januar erfolgten Flucht aus einem saarländischen Zuchthaus in Forst und Metzroseln verübte. Seipert wurde zu 10 Jahren Zwangsarbeit und 10 Jahren Aufenthaltshinterziehung, die Saarländerin Sophie Kemmer wegen Helferei zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

§ Des Guten zu viel. Weil er zu viel Reuen getrunken hatte und deshalb mit der Polizei in Konflikt geriet, hatte sich ein junger Handwerker aus Bensheim vor dem Gericht in Darmstadt zu verantworten. Bei dem Zusammenstoß hat er einen Polizeiwachtmeister mit seinem Taschenmesser mehrere Stiche an Kopf und Arm beigebracht, jedoch der Beamte 4 Wochen dienstunfähig war. Aus der Vernehmung der Jungen ging hervor, daß es sich um einen recht wütenden Aufrührer gehandelt hat. Der Täter wurde mit 3 Monaten und einer hohen Geldstrafe bestraft.

§ Das Urteil gegen den Grundstücksbauer Meyerfeld. In dem Prozess gegen den Grundstücksbauer Meyerfeld vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte wurde am Samstag das Urteil verkündet. Meyerfeld wurde wegen vollendeten Betruges in 34 Fällen und Untreue in einem Fall, wegen versuchten Betruges in 4 Fällen und wegen Unterschlagung in 5 Fällen zu einer Gesamtfängnisstrafe von einem Jahr Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft, mit teilweiser Bewährungsfrist verurteilt.

### Aus der Pfalz

#### Bagner und Gastele nach Frankenthal überführt

\* Ludwigshafen, 1. April. Die bisher im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindlichen Direktor Albert Wagner und Postinspektor Gastele sind heute morgen nach Frankenthal in Untersuchungshaft überführt worden. Wie verlautet, wird die Angelegenheit noch eine Reihe Nebenklagen mit sich bringen, u. a. gegen den früheren Direktor der Firma Albert Wagner, Krämer, wegen abler Nachrede über einen höheren städtischen Beamten Klage angehängt worden.

\* Ludwigshafen, 1. April. In der Nacht von gestern auf heute gegen 1 Uhr, gerieten in der Blücherstraße ein 25 Jahre alter verheirateter Wagner und ein lediger 35 Jahre alter Jugendliche miteinander in Streit. Der Wagner versetzte dem Jüngeren mehrere Faustschläge ins Gesicht, weil ihm dieser keine Zigaretten zu geben vermochte, worauf nun der Geschlagene mit seinem Taschenmesser dem Erteren eine erhebliche aber ungefährliche Stichverletzung hinter dem Ohr beibrachte.

\* Speyer, 31. März. Am humanistischen Gymnasium Speyer ist die Reifeprüfung mit der mündlichen Prüfung am Dienstag und Mittwoch zu Ende gegangen. Von den 30 Schülern der Oberklasse haben 28 die Prüfung bestanden. Auch ein Privatstudierender und eine Volksschullehrerin haben das Zeugnis der Reife erworben.

### Nachbargebiete

\* Lampersheim, 31. März. Im Herbst v. J. nahm hier ein Unbekannter Bestellungen auf Pferdebedecken entgegen und ließ sich eine Anzahlung leisten. Die Besteller warteten vergebens auf die Lieferung der Ware. Anfragen bei den angegebenen Firmen ergaben, daß es sich um einen Schwindler handelte. Die Kriminalpolizei beschuldigte sich mit dem Fall. Nun gelang es, den fliehenden Julius Kramer in Frankenthal wegen des Betruges festzunehmen. — Beim Rohrlegen an der Wasserleitung tuschte ein bereits abgeprüfter Rohrleger plötzlich ein, wodurch dem Arbeiter Peter Bauer von einem schweren Rohr der Ober-Isenkel gedrohen wurde. Dem braven Manne, der im vergangenen Jahre zweimal Krim- und Beinbrüche erlitt, bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Anfolge der häufigen Niederschläge, die in höheren Lagen als Schnee fielen, sind die Temperaturen unseres Landes um etwa 2 Grad zurückgegangen. Im Gebirge liegt heute ab 800 Meter bis zu 10 Zentimeter Reuschnee. Der gestern bei Island gelegene Stöbel ist rasch nach Osten vorgedrungen und befindet sich heute über Nordfrankreich. In seinem Bereich herrscht kühnliche Bitterung. Da der Wind die östliche Ausrichtung noch beibehält, ist auch bei uns mit baldigem Aufbruch des Windes zu rechnen. Nach Vorüberzug des Stöbels ist mit der nordöstlichen Nüchternströmung weitere Abkühlung zu erwarten.

Witterungsansichten für Samstag, 2. April: Etwa 10-15 Grad, zeitweise Niederschläge in Zusammenhang mit böigen Winden. Im Gebirge Winterwetter mit Schneefällen.

**Mifa** Das Qualitäts-Fahrrad

59 - 64 - 79 - 90  
100 M usw.

Mifa - Fabrikverkaufsstelle Mannheim N 4, 10  
Leiter: L. Jung.

Katalog gratis von dieser Stelle od. unmittelbar durch Mifa-Werke, Niederlassung für Westdeutschland Düsseldorf, Moltkestr. 30-36 591

Fachmännlich geleitete Reparaturwerkstätte

Wochenraten von 4 Mark an  
Berlin-Rottbus-Berlin, 250 Kilometer unter den 10 Ersten 5 Mifa-Fahrer

**Fußeleidende**

Gelenkschmerzen, Schienbein- oder Achillessehne

Zehenballen-Schmerzen, Fußgewölbe-Schmerzen, Sehnen- oder Fersenschmerzen.

Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.

**A. Wittenberg, prakt. Orthopäde, Tel. 20 389**  
Mannheim, B. 6, 29, partiers. gegenüber vom Friedrichspark.

**Empfehlung.**  
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen bei billigster Berechnung. Wäsche wird abgeholt und ins Haus gebracht. Kein Maschinenbetrieb, grosse Natur-Rasenbleche. — Auf Wunsch auch Anbesserung.  
Wilhelm Rechner, Mannheim-Neckarau, Fischerstr. 22  
Postkarte genügt.

**Vermischtes**

**10 Schlafzimmer**  
elche gelb, nur bestes Material, reiche, elegante Ausföhrung, für 650 M zu verk. \*744  
Rödelwerkstätte  
Fritz Willbermuth,  
Stöckhorstr. 16.

**Strümpfe**

**Reklame-Preis**  
solide Wascheide  
schwarz u. alle Farben  
Paar Mk. 2.75  
Baby-Miederhaus  
Nur P 7, 18  
breite Heidelbergerstr.

Schenkt 1117  
**Klassiker**  
zur Konfirmation und Ostern  
Spottpreis für einen Ratten Weizenband mit schön. Gold-1 85 prägnant nur 21.  
Goethe, Schiller, Heine, Heibel, Kästl und Chrysostomus  
Nur solange Vorrat  
Buchhandlung Spahn  
E 2. 16 (Piankon)  
G 3. 10 u. H 2. 14

30 30  
**Küchen-Einrichtungen**  
bekannt billig zu verkaufen.  
**Binzenhöfer**  
Hilfsgeschäft z. Schreinerei  
Augartenstraße 33.

**OPEL**

**Klein-Lieferwagen**  
4½ Mk. 3300.

**Groß-Lieferwagen**  
(Tragfähigkeit des Chassis 1½ T.)  
mit Aufbauten von Mk. 5150 an

PREISE AB WERK

**ADAM OPEL - RUSSELSHEIM AM MAIN**



















# Der gefesselte Strom

Von Hermann Siegemann

Manchmal meine ich, ich müßte erkranken, so drückt mich dieses ungeborene Werk. Vergott, könnt' ich doch nur einmal die Bohrer durchdringen und das Geheimnis spüren hören. Du weißt ja nicht, wie schön das ist, wenn der spitzige Stahlgang sich in die Felsenrippen bohrt, die Krane knarren und der Erdbeuger sein gefränktes Maul vollschöpft. Wenn die Vokomotiven heulen und es von braunen Kerlen wimmelt, die heute Steine wie Brot brechen und morgen die Gassen zusammenwerfen und aus diesem oder jenem Grund die Arbeit niederlegen! Und nun treib' ich mich wie ein Vagant in der Welt herum, petitioniere und antischambriere, schreib' mir die Finger wund und komme doch nicht vom Fleck.

Ich lebe nicht mehr wie andere Menschen, denn der Gedanke an das Werk ist bei mir Tag und Nacht. Er ist und er trinkt mit mir, und ich kann ihn und lassen, was ich will, er bohrt sich in alles hinein. Im Theater starr' ich auf die Bühne und erhalte mich plötzlich darüber, daß ich am Lauffen Nementliche verleihe. Und wenn ich einmal wirklich davon abgelenkt werde, leide ich unmerkliche Reue, bis mir auf einmal einfallt, daß ich mein Werk vergessen habe. Und dann ist das Bewußtsein, es wieder in sich zu haben, eine Wollust, von der kein Mensch sich eine Vorstellung machen kann.

Aber ich muß einen Menschen haben, mit dem ich davon reden kann. Nur einmal mich wieder ausdrücken, einmal nur die skeptischen Stimmen überdönen, die bösschen Zuhörer verweisen, die nichts, gar nichts für mich übrig haben.

Komm zu mir, Ruth, nur einen Tag, ich kann nicht fort, denn ich stehe über meiner Schrift und kann sie nicht aus den Augen lassen. Ich will sie an die Stände, an alle Industriellen in Baden schicken, die Zeitungen sollen sie haben, die erste Broschüre war eine stichtige Fliese, die niemand überzogen konnte, aber diese Schrift muß überzeugen. Ich, ein Delmatschänder, ja, zum Donner, meint dein Vater denn, ich freute mich über die Herkörung, die das Werk mit sich bringt! Komm, Ruth, ich habe ja nur Dich! Ich will den Kopf wieder in deinen Schoß legen, und dann wird mir ein Augenblick lang alles zum seligen Frieden werden, was mich jetzt bei lebendigem Leibe zerfrisst. Schon der Gedanke, daß du kommst, macht mich ruhig und heiter. Ich erwarte Dich. Du bringst mir alles mit, die Delmat, den Glanzen und Dich.

Morgen habe ich hier eine Konferenz, in der vielleicht der erste Stein gelegt wird zu meinem Werk. Aber ich muß einen Menschen haben, der mir die Hand hält, wenn es wieder ein Festschlag ist. Und nur ein einziger Mensch auf der Welt hat so viel magnetische Kraft in der Hand, mir Ruhe zu bringen, und das bist Du! Sieben Jahre hab' ich an Dich gedacht, und seit ich dieses Werk in mir trage, ist es mir, als wäre es so gut Dein, wie mein. Ruth, komm zu mir, komm zu mir, läche Ruth!

Siebernd hatte Ruth diese leidenschaftlichen Stellen gelesen. Eine heftige Unruhe ließ ihr Herz schwer und dumpf schlagen, am liebsten wäre sie zu ihm hingeeilt, wie sie ging und stand, als fände sie ihn irgendwo in der Nähe und müßte ihn heißen.

Es war ein milder Wintertag, noch kein Schnee gefallen, mattgoldene Sonne färbte die Landschaft und den Strom mit Bronzetönen.

Ruths Herz pochte in dieser Einsamkeit wie ein Uhrhammer. Sie glaubte seine dumpfen Schläge laut widerhallen zu hören. Konnte sie den Vater allein lassen? Sie fragte sich nur dies, Alles andere fand außer Frage.

Ruth schloß, daß aus dem Brief Hanns Ingolds die nackte Verzweiflung sprang. Nicht die Verzweiflung eines Mannes, der sich und sein Werk verloren gab, sondern die Not eines Menschen, der mit sich allein war und sein Ohr hatte, zu dem er sprechen konnte, sein Herz hatte, das für ihn schlug. Er ging zugrunde an den Wehen dieses ungeborenen Werkes, das in seinem Ohr kreiste und ins Leben verlangte. Es tötete ihn, wenn er in seiner Einsamkeit mit ihm kämpfte und rang. Sie mußte zu ihm, zu ihm, barfuß, wenn es nicht anders ging. Er war ärger in Not als damals, da sie an der Brunnenläufe für ihn gebangt hatte. Und er rief nach ihr. Er rief sie, Hanns Ingold rief seine Ruth!

Blah, einen Widerstein der Winterfenne im blonden Haar, trat sie vor ihren Vater und sagte ihm, daß sie zwei Tage nach Frankfurt fahren müsse, um Ingold zu sehen. Sie zeigte ihm den Brief nicht. Aber in ihren Worten, die jede Einzelheit sparten, schwang ein unerschütterlicher Entschluß. Wild fuhr Engelhardt auf:

„Madel, Ruth, bist du von Sinnen! Du fährst ihm nach, in die Welt hinein! Weil es ihm schlecht geht, weil er sich in sein verfluchtes Unternehmen verhasst hat wie ein Bullenbeißer! Wähl' du ihm alles geben, was du bist und hast! Ruth, komm zu dir, Kind, du bist nicht bei Sinnen!“

„Sch' ich so aus, Vater?“ erwiderte sie ruhig und heftete ihre goldbraunen Augen ernt auf den sonnigen Mann, der vor

Aufregung bebte. „Sch' ich so aus, als ob ich nicht wüßte, was ich tue? Ich reise heute abend um acht Uhr und bin morgen früh in Frankfurt. Morgen abend um fünf Uhr trete ich die Rückreise an und komme noch mit dem gemischten Zug von Basel bis Rheinan. Was ich Hanns Ingold gebe, weiß ich nicht, denn ich weiß nicht, wo ich ihn finde. Aber ich liebe ihn, Papa, und ich tue alles für ihn, seit ich erkannt habe, daß ich ihn geliebt habe, als die Jahre geliebt habe, ohne es zu wissen. Er braucht mich, und wenn Hanns Ingold ruft, dann ist es Zeit, Papa! Dann ist's, wie wenn Hochwasser kommt und alle Kloden stürmen, dann muß ich zu ihm, und dann geh' ich zu ihm hin! Heute und alle Tage!“

„Und wenn ich dir's verbiete! Dir verbiete, dich zur Dirne zu machen, die ihrem Geliebten nachläuft!“

Er schrie's in rasender Eifersticht, die keine Schonung mehr kennt.

Er war der Vater, der Feiger dieses Mädchens, und ein anderer kam und zwang dieses junge Weib in seinen Will! Rief „Komm“, und sie ging, ging ohne Zaudern, wäre durch Wasser und Feuer gegangen, wenn jener es gefordert hätte! Hatte er als Vater denn nicht das erste, das größte, das ewige Recht auf ihre Gedanken und ihren Willen! Sein Madel, sein Kind, das einzige, was er noch ganz besaß, worauf er Recht und Anspruch hatte!

„Ich verbiete dir's, hörst du's, Ruth! Ich sekretie dieses Verhältnis, ich kenne keinen Hanns Ingold mehr, der mit mir Madel rebellisch gemacht hat. Hätten sie ihn doch niedergeschlagen, als er uns —“

„Galt, Vater!“

Er kniete.

Sie antwortete weiter kein Wort. Ihr Kolger meher Blick senkte sich tief in seine Augen. Um ihren bebenden Mund gütete unterdrückter Schmerz, jener leidenschaft, duldende Zug, der in jedem Frauenantlitz einmal erwacht, wenn das Innerste und Heiligste verletzt wird.

Sanft, in eigentümlich harter Haltung, als läßt sie jede Bewegung sein, wandte sich ab und ging zur Tür. Sie legte die Hand auf die Klinke.

Da streckte Engelhardt die Hände nach ihr aus.

„Verzeih mir, mein Kind, aber —“

Sie wandte den Kopf.

„Ein Kind, das seinem Vater verzeiht? Ich habe nichts zu verzeihen. Du hast vergessen, daß ich ein Weib bin, Papa, das ist es, Ich reise heute abend.“

„Ruth!“

(Fortsetzung folgt)



**ATA**  
Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streufflasche!  
Sicherheit sparsamste Verwendung

### Amtliche Bekanntmachungen

**Die Brücke Sedenheim - Hochheim hier**  
Redarfschiffahrt beiz.  
Zur Sicherung der Schifffahrt an der Brücke Sedenheim-Hochheim wird mit sofortiger Wirkung auf Grund der §§ 800 Ziffer 10 R. St. O. V. 115 Ziffer 3 des bad. Wasserreges folgende wasserpolizeiliche Anordnungen erlassen:

§ 1.  
Bei Wasserständen zwischen 2,25 und 3 m a. Pegel Sedenheim dürfen Talschiffe die Brückenhöhe nur einzeln und im Jellaband von 1/2 Stunde nacheinander durchfahren. Die haben für die Durchfahrt das Motorboot zur Schieberhilfe zu benutzen, das von der Gemeinde Hochheim bei km 12,5 bereitgehalten wird. Die freie Durchfahrt durch die Brücke ohne Schieberhilfe ist verboten. Ist das Motorboot nicht zur Stelle und nicht in Sicht, so hat das Talschiff bei km 12,5 auszubringen und zu warten, bis das Motorboot zur Stelle ist. Das Warten erfolgt in der Reihenfolge, in der die Talschiffe angekommen sind.

Das Motorboot ist von einer halben Stunde vor Sonnenaufgang bis einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bereitgestellt. Die Schieberhilfe wird unentgeltlich geleistet. Die Talschiffe haben den nach § 13 der Polizeiverordnung für die Redarfschiffahrt vorgeschriebenen roten Wimpel mindestens 4 m über Verdränge zu führen.

§ 2.  
Diese Vorschrift bleibt in Kraft, bis die Schifffahrt in den Seitenkanal verlegt wird.

§ 3.  
Gegensandlungen gegen diese im Interesse der Sicherheit der Schifffahrt getroffenen zeitlichen Anordnungen werden gemäß § 136 des bad. Wasserreges mit Geld bis zu 100 RM oder im Unverhältnismäßigkeitsfalle mit Haft bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.  
Mannheim, den 22. März 1927.  
Wahlsches Bezirksamt - Abt. 4

### Verkäufe

**Zur Cöllingelzucht**  
besonders geeignet  
**Landhaus**  
in der Nähe von  
**Darmstadt**  
8 Zimmer u. Zubeh.  
ca. 2 Morgen Garten.  
Sofort bezugsbar!  
Preis RM. 32.000,-  
Anzahlg. vereinb.  
Näheres durch:  
**Wolff, Moos & Co.**  
Immobilien  
Bonsheim a. d. B.

**Motorrad**  
H. S. U. - Bonn, billig zu verkaufen. \*720  
Kandicilbr. 6. Baden.

**Herren-Rad**  
soll neu, preiswert zu verkaufen. Oppenbr. 5, 5. Stock, Huth (Waldhofstraße). \*757

**Guterh. Fahrrad**  
billig zu verk. \*775  
Kuppelstange 10.

**Damenrad**  
billig zu verk. \*708  
Beilbr. 14, IV. rechts.

**Radio**  
Zweiföhren - Apparat  
billig zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen  
Teleph. 22 280. \*770

**1 Schaufenster-Erker**  
Wann 3,50, Tiefe 1,25,  
sollt zu verkaufen.  
Egm. Gertl,  
\*205/06 1. 11.

**Möbel-Gelegenheits-Kauf**  
Speise- und Herrenstimmer, neu, beland. Umhänge halt. \*1504 unter Preisverleihen geg. Kasse u. verkauft, und zu beschließen bei G. Holmann Schwemmerstr. 171 II.

**Tafelklavier**  
gut, billig zu verkant. Vorplatzstraße 4. \*700 1. St. links.

**Schrank-Apparat**  
Fische, mit 4 Tatten preisw. zu verkaufen. Eilenbr. 27, II. St. 118.

**Schreibmaschine**  
"Koppel" verkaufte für 140 RM. Wörsche in der Geschützstraße. \*781

**Reiseb. Sportwagen**  
u. Kinderbestecke zu verk. Oberndorf, Herrn Roth u. Engel zu verk. Niedelstraße 87, III. L. \*725

**Kinderwagen, Klappwagen, Kinderstühle, Kinderbettchen**  
Näheres mit Preis billig zu verkaufen. Bonarstraße 24. \*745 1. St. rechts.

### Offene Stellen

**Tüchtige Stenotypistin**  
für das Börsenbüro einer Mannheimer Großbank gesucht.  
Bek. Angebote unter V M 619 an Rudolf Mosse, Mannheim. Um 14

**Stenotypistin gesucht.**  
Auf das Kontor hiesiger, großer Zigarettenfabrik tüchtige junge Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. 3340  
Angebote unter T O 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

**Per sofort tüchtige Verkäuferinnen**  
für Damenkonfektion gesucht, in Dauerstellung.  
Außerdem: Mehrere 3380

**Verkäuferinnen**  
zur Aushilfe.  
Nur branchenkundige Damen wollen sich melden.  
**B. Kaufmann & Co.**  
Paradepl. 17.

**Ein kaufmänn. Mann (Großhandlung)**  
**Lehrling**  
a. Eintritt nach Ostern a. f. u. s. t. Angebote m. Schulzeugn. unter R J 61 a. d. Geschäftsstelle bis. Bl. \*748

**Lehrling**  
m. guter Schulbildung für 1201

**Drogerie**  
gelehrt, Näheres bei Ludwig u. Schürheim

**Filialleiter(in)**  
für Brauereigeschäft, aus der Branche, lebhändig, sofort gesucht. Angebote unt. R U 72 an die Geschäftsstelle. \*700

**Alleinmädchen**  
welches perfekt kochen kann, in einfach, ganz feinem Haushalt gesucht. Angebote unt. R H 80 an die Geschäftsstelle. \*748

**Niesiges, sauberes Hausmädchen**  
zu angenehme Stelle, sofort gesucht. \*758  
Franz Volke in, S 2, 2.  
Tüchtiges älteres Mädchen  
29. J. u. u. perfekt im Haushalt, inausb. sof. gesucht. Zu melden 1207 U L 22, 1. 2.

### Versteigerung

Fortsetzung der Versteigerung von elektr. Beleuchtungskörper aller Art im Hinterhaus M 1. 2  
Samstag vorm. 10 Uhr, nachm. 1/2 3 Uhr  
A. Stegmüller, Auktionator M 2. 7 \*783

### Offene Stellen

**Eisengroßhandlung**  
sicht

**2 Lehrlinge**  
mit Obersekundareife.  
Angebote erbeten unter T G 156 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*800

**Großes Werk der Metallindustrie**  
heißt zu Ostern noch

**1 kaufmännischen Lehrling**  
aus guter Familie und mit Mittelschulbildung ein. \*842

Angebote unter Beifügung eines Mitschnitts des letzten Schulzeugnisses unter T P 144 an die Geschäftsstelle.

**NORDLANDREISEN**  
MIT „MONTE SARMIENTO“ UND „MONTE OLIVIA“  
Nordkapreisen  
2. Juli bis 16. Juli  
18. Juli bis 1. August  
21. Juli bis 4. August  
Spitzbergenfahrt  
8. August bis 26. August  
von nur 230-420 R.-M.  
von nur 270-490 R.-M.  
Die Preise schließen volle Verpflegung ein  
Gratulationsprospekte durch die Vertretung Adolf Burger, Mannheim, 51, 3  
der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg

GRÖSSTE WIRKUNG, ABONNENTENZAHL- UND LESERZAHLEN in mannheim

Die 3 REKORDE HAUT

Die neue Mannheimer Zeitung

Das Bedeutende Nachrichten- und Anzeigenblatt Mannheims.



# Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim

Aktiva		Passiva	
Bilanz am 31. Dezember 1926		Bilanz am 31. Dezember 1926	
Einlagen:		Aktienkapital	15 000 000
Grundstücke	662 900,-	Gesegelte Rücklage	1 000 000
Gebäude	8 683 978,-	4 1/2% Anleihen vom Jahre 1907	450 000,-
Arbeitsmaschinen	2 192 318,-	5% " " " " " "	420 480,-
Werkzeuge	5 800,-	5% " " " " " "	38 415,-
Handlungsmobilien	277 164,-	5% " " " " " "	239 305,-
Werkstoffmobilien	178 424,-	5% " " " " " "	122 160,-
Gas-, Wasser- und elektrische	71 450,-	Anleihen-Stückzinsen	1 397 980
Fabrikhallen	54 495,-	Unerhobene Dividenden	20 787 90
	7 545 978	Kreditoren:	
Vorräte	10 137 820 38	Kauf laufender Rechnung	5 143 172,41
Wertpapiere und Forderungen	1 252 714 --	Uebergangsposten	494 800,92
Raffen- und Wechselbestand	1 721 791 94	Kapitalien auf Bestellungen	13 748 783 52
Debitoren:		Rücklagen	420 000,-
Nachschüsse bei Kunden,		Gewinn- und Verlustkonto:	
Anzahlungen an Lieferanten	14 589 139,10	Gewinn	1 028 857 82
Guthaben bei Banken und			
Postkreditanstalten	3 223 808,15		
Bankguthaben	430 000,-		
	38 470 380 57		38 470 380 57

\*) Diese 3 Anleihen sind zwecks Verbriefung auf 1. Juni 1927 genehmigt; die Befreiung des Verzinsungsverzins wurde bei der Spruchkammer des Oberlandesgerichts in Karlsruhe beantragt.

Soll		Haben	
Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1926		Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1926	
Abschreibungen auf Anlagen	858 694 82	Gewinn-Vortrag aus 1925	14 421 05
Kosten für:		Höhergewinn	13 259 769 49
Generaluntersuchen	9 310 728,18		
Steuern	1 078 494,15		
Gewinn	1 028 857 82		
	12 274 185 04		12 274 185 04

Die heutige Generalversammlung genehmigte den vorstehenden Abschluß und beschloß folgende Dividende:

für die Stammaktien . . . . . 8% = RM. 1,00  
abzüglich 10% Kapitalertragssteuer . . . . . 16  
mit RM. 1,44

auf Gewinnanteilschein mit der Jahreszahl 1926 (begn. 1926/27 der Ausgabe der Jahre 1900 und 1919) . . . . . 8% = RM. 1,20  
abzüglich 10% Kapitalertragssteuer . . . . . 12  
mit RM. 1,76

für die Vorzugsaktien . . . . . 8% = RM. 1,20  
abzüglich 10% Kapitalertragssteuer . . . . . 12  
mit RM. 1,76

auf Gewinnanteilschein mit d. Jahreszahl 1926 für die Genussscheindarlehnen . . . . . 4% = RM. 4,-  
abzüglich 10% Kapitalertragssteuer . . . . . 40  
mit RM. 8,00

auf Gewinnanteilschein mit der Nummer 2

Die Beträge gelangen gegen Rückgabe der vorstehend bezeichneten Gewinnanteilscheine von heute ab zur Auszahlung:

in Berlin  
bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,  
bei dem Bankhaus Mendelssohn & Co.,  
bei der Dresdner Bank,  
bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin W 8;  
Frankfurt a. M.  
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.  
bei der Reichsbank und Reichsbankischen Gesellschaft,  
Aktiengesellschaft;  
bei dem Bankhaus Jacob S. & Stern;  
in Leipzig  
bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,  
bei der Dresdner Bank in Leipzig;  
in Ludwigshafen a. Rh.  
bei der Dresdner Bank, Geschäftsstelle Ludwigshafen,  
bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank;  
in Mannheim  
bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim,  
bei der Rheinischen Kreditbank,  
bei der Geschäftsstelle;

in Saarbrücken  
bei Gebrüder Böckling, Bank.

Die Gewinnanteilscheine der Genussscheindarlehnen gelangen außer bei vorgenannten Stellen noch zur Einlösung:

in Berlin  
bei der Berliner Handelsgesellschaft,  
bei der Deutschen Bank;  
in Zürich  
bei der Schweizerischen Kreditanstalt.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht unter Berücksichtigung der in der heutigen Versammlung erfolgten Wahlen nunmehr aus folgenden Herren:

noch im Amt:  
Justizrat Dr. G. B. Bloß, München;  
wiedergewählt:  
Fritz Bant, Baden (Schweiz), Vorsitzender,  
Weser Bomer, Baden (Schweiz), Stellvert. Vorsitzender,  
Wes. Kommerzienrat, Dr. jur. Richard Brosen, Mannheim,  
S. B. Brown, Baden (Schweiz),  
Kommerzienrat Dr. Hermann Böckling, Böcklingen (Saar),  
Justizrat Dr. Paul Reubiger, Frankfurt a. M.,  
Kommerzienrat Julius Meyer, Generaldirektor, Mannheim,  
Kommerzienrat Dr. Carl Jahn, Bankvorstand, Mannheim,  
Kontrollrat Wilhelm Joseph Weiser, Bankvorstand, Leipzig;

neu hinzugewählt:  
Geheimer Legationsrat Walter Friß, Bankvorstand, Berlin,  
Geheimrat Johannes Gahner, Ministerialdirektor a. D., Berlin,  
Geheimrat Felix Helmman, Bankvorstand, Berlin,  
Eigenschaft von Rarborn, W. B. H. Landrat a. D., Berlin,  
Dr. Eugen Oppenheimer, Bankherr, Frankfurt a. M.,  
Professor Dr. Heinrich Wimpfheimer, Rechtsanwalt und Notar, Berlin.

Mannheim-Rheinthal, den 30. März 1927.

Der Vorstand.

## An die Aktionäre der Pfälzischen Hypothekbank Ludwigshafen!

**Zur letzten Anzeige der Verwaltung:**

Die Verwaltung weiß sachlich nichts zu erwidern. Sie verächtigt dagegen die Motive der Opposition, hinter der weit über 100 Aktionäre stehen, und unterstellt ihr spekulative Absichten. Es wirkt grotesk, wenn die Verwaltung sich als Wahrerin der Rechte der Kleinaktionäre aufzuwerfen versucht.

Wir lehnen den Versuch der Verwaltung, die Erörterung vom sachlichen auf das persönliche Gebiet zu verschieben, ab. Auf solche Weise kann die Aufmerksamkeit nicht von dem geplanten Bezugsrechtsmissbrauch abgelenkt werden.

Wer sich sachlich informieren will, lese den Artikel „Bezugsrechte — Bezugsrechte“ im Handstück der Frankfurter Zeitung, erstes Morgenblatt vom 30. März 1927, Nr. 236, dessen letzter Absatz mit den Worten beginnt:

**„Nicht ein Punkt der Verwaltungs-Argumentation erweist sich bei der Prüfung als stichhaltig.“**

Dr. Hugo Emmerich, Rechtsanwalt, Frankfurt a. M.  
Ooethestr. 12      Telefon Hansa 9733

Dr. Max Jeselsohn, Mannheim, A 3, 6a  
Telefon 21231

Justizrat Dr. E. Strauss II, München  
Residenzstr. 27      Telefon 25636

## Neu-Eröffnung

Samstag, den 2 April 1927, nachmittags 8 Uhr

### Restaurant u. Kaffee „Zum Schwarzen Ferkel“

früher Restaur. Nuber, U 5, 16, Friedrichsring.

Empfehle den wertigen Stammgästen und Bekannten, sowie Einwohnern der Mannheimer und Umgebung, obiges von mir übernommenes Geschäft.

Durch langjährige Praxis werde ich beehrt sein in Küche und Keller das Beste zu bieten.

**Zum Ausschank gelangen Eichbaum-Spezialbier und ff. Weine.**

Schönes Nebenzimmer für kleinere Anlässe, Vereine und Konferenzen. Mittagstisch zu günstigen Preisen u. im Abonnement.

Um geneigten Zuspruch empfehlen sich

**Adolf Schraegle u. Frau**

langjähriger Küchenmeister L. Häuser im In- u. Ausland.

## Konzert- und Jazztrio

ab 1. April frei!

Stehgeiger, R. J. Jostrompeter, Bass, R. J. Geygophon, Violine, Banjo, Pianik mit rhythmisch, alle im Alter v. 20-25 Jahre, evtl. auch Einzelengagement (gr. Repertoire).

Angeb. unt. M M 2198 an D. Frenz, G.m.b.H., Annoncen-Expedition, Mannheim

## Zur Konfirmation Uhren Goldwaren

in bekannter Güte, preiswert, in reeller Garantie empfiehlt

**Joh. Klein, Uhrmacher**

jetzt Waldhofstraße 6

## Tüchtige Wirtsleute

kautionstüchtige Wirtsleute

suchen sich zu verändern. Angebote erbeten unter R X 75 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*1577

## Wer repariert tadellos Seiden-Strümpfe?

Su erfragen in der Geschäftsstelle. \*1577

## Verkäufe

1 „Opel“ 9/25 PS., 6-Sitzer  
1 „Opel“ 4/14 PS., 3-Sitzer  
1 „Wanderer“ 5/15 PS., Sport, 2-Sitzer  
2 „Fiat“ Innenlenker 4/20 PS., 4-Sitzer

äußerst günstig zu verkaufen \*370

**Wolf & Diefenbach, N 7, 7.**

## Miet-Gesuche

### Wohnungstausch.

Geboren wird große 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Elektrisch, Zentralheizung, Garten, 5-7 Zimmer, Wohnung, \*722  
Nah, Telefon 29 846.

## Vermietungen

### Schönes Büro

mit Telefon sofort zu vermieten. \*747  
Hörsingstr. 14, vrt. r. Anruf, Sonntag vorm.

### Leeres Zimmer

1 Z., separ. Eingang, gute Lage, als B u r o zu verm. S 1, 9, III., Teleph. 20 966. \*780

### Schön möbl. Zimmer

a. sol. Herrn z. verm. Friedrichsring 80a, \*688 parterre.

## Vermischtes

### Radio-Armbruster

Q 2, 22 Tel. 32 518. Urklaffige Radio-apparate. Jng.-Veranst. \*121

### Gesangsbegleitung

übernimmt geprüfter Musiklehr., sehr gem. im Bombastspiel. Angeb. u. R T 118 a. d. Geschf. \*1478

## Unterricht

### Ausländer

wünscht mit Herrn od. Dame, der franz. oder engl. Sprache kundig, am liebsten Konversation in Verbindung, zu treten. Best. Aufschriften unt. R P 68 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. \*714

### Klavier u. Gesang

(Anfänger und Fortgeschrittene) erlernt bei mäßig. Preise. Angeb. unter Q Y 61 an die Geschäftsstelle. \*067

## Weingut Michelsberg Ernst Muth

Gutsbesitzer u. Bürgermeister in Maltanheim  
Fernruf: Amt Osthofen 43

## Kauf-Gesuche

### Lebensmittelgeschäft

zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unt. R L 68 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. \*758

### Motorrad

gebr., aber tadellos erhalten, garantierter ritt. u. Brauchzeit, Baujahr 1926, 500 ccm, Tourenmodell, Markenrad wie BMW, Ardie, Victoria, D. Rad zu kaufen gef. Angeb. mit Preisang. unter R Y 78 an die Geschäftsstelle. \*730

## Vermietungen

### Wohnungen

In herrschaftlicher Villa mit schönem Garten in S. Baden Kaiser-Wilhelmstraße sind zu vermieten (unmöbliert) \*770  
Parterre: 3 große Zimmer 1 Klein. Zimmer, Bad, Küche in einrichteter. 1. Stock: 7 Zimmer und Badezimmer. Küche in einrichteter. 2. Stock: 7 Zimmer, eignen sich für 2 Familien, Kichen sind einrichteter. Wohnungen sind jeden Tag zu besichtigen. Eine Etage t. evtl. möbl. vermietet werden. Anfr. a. d. Bank Schmidt & Seib, S. Baden

## Vermischtes

### Schwarzzimmer

Stuhl mit Spiegel von 295 RM. an Rücken von 168 RM. an Holmatratzen von 25 RM. an Schränke u. 35 RM. an Sofas u. Herrenschemel, Divans, Chaiselongue, Betten etc. billig u. doch gut. Teilzahl. gestattet. Güniger, K 3, 2. \*683

## Pianos

hervorragend tonfähige eigene Fabrikate, desgl. fremde Fabrikate, sehr preiswert. \*187  
Bequeme Zahlung.

### Scharf & Hauk

Piano-Fabrik C 4, 4.

## Heirat

HEIRAT  
Bitte in gut. Verb. unabh. u. wünscht in Herrn od. Alters, in höher. Stellung, in Verbindung, zu treten. Best. Aufschriften unt. T K 159 an die Geschäftsstelle. \*713

## Wein-Versteigerung

am Dienstag, den 12. April 1927  
vormittags 11 Uhr,  
in der \*3298  
Vierbüchel, Große Straße 56, zu Mainz.

Zum Kaufgebot kommen:  
22 Halbstück verbesserte 1925er Weißweine  
16 Halbstück und 12 Viertelstück 1925er  
naturreine Auslesen und Spätesen

Proben am Versteigerungstage, Dienstag, den 12. April 1927 im Traubenlokal der Vierbüchel von vorm. 9 Uhr ab.

## Miet-Gesuche

### Ladenlokal

für ein kleines, sauberes Geschäft zu mieten gesucht

Ansprüchliche Angebote mit Mietpreis, Größe usw. erbeten unter B F 37270 an Rudolf Mosso, Frankfurt a. M.

## Vermietungen

### 2 Zimmer u. Küche

S. St., Rotm., Oststadt, p. 1. Mai zu 45 A an findl. Miet. zu verm. Angebote unt. R V 73 an die Geschäftsstelle. \*778

### Gut möbl. Zimmer

sol. zu vermieten. \*790  
G 2, 6, 1 Trepp., Wartplatz.

### Freundlich. Zimmer

billig zu verm. \*1867  
III 5, 22, 1 Tr. Hof.

## Vermischtes

### Speisezimmer

bekannt billig abzugeben

### Binzenhöfer

Möbelgeschäft und Schreinerei \*11  
Augartenstr. 38

## Honig

garant. rein. Bienenwaben - Schmelzer. Honig 10 Pfund-Dose franko Nachn. A 11 - halbe A 6.50. Nicht-gekauft, nehme zurück. Frau Helmer Heintz u. Edine, Großmünzler und Donauuferland, Demellingen 27. \*241

## Geld-Verkehr

### 15 000 RM.

geg. mehrfache Grundstücksicherheit  
**sofort gesucht.**  
Angebote erbeten unter R S 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*765

## Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten genau zu beachten, damit unzulässige Verwechslungen vermieden werden

**Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung**

## Werkstätte

mit Zersägen für ruhigen Betrieb in Schweigenstraße 101, od. 102, neuzeitl. Gef. Angebote unt. R O 68 an die Geschäftsstelle. \*1576

### leeres Zimmer

mit Bad, elektrisch, ev. Wärm. u. Dampfbad, Gef. Wärm. u. R W 74 an die Geschäftsstelle. \*774

## Vermietungen

### Gut möbl. Zimmer

el. Z., an bef. Herrn sol. zu vermieten. Räh. Q 2, 9, 2. St. \*707

### Schön möbl. Zimmer

im sep. Eing. sofort an berufstät. Herrn oder Dame zu verm. \*778  
Pflanzeng. 58, 2 Tr.

## Vermischtes

### Speisezimmer

bekannt billig abzugeben

### Binzenhöfer

Möbelgeschäft und Schreinerei \*11  
Augartenstr. 38

## Geld-Verkehr

### 15 000 RM.

geg. mehrfache Grundstücksicherheit  
**sofort gesucht.**  
Angebote erbeten unter R S 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*765

## Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten genau zu beachten, damit unzulässige Verwechslungen vermieden werden

**Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung**





### Kaufen Sie Ihre Frühjahrs-Kleidung

rechtzeitig, denn jetzt finden Sie die denkbar grösste Auswahl bei uns. Unsere Fenster zeigen aparte Musterungen in den neuesten Formen zu erschwinglichen Preisen. Wir haben für jede Figur das richtige Stück. In bezug auf Passform wird unsere Kleidung den höchsten Ansprüchen gerecht.

**Anzüge** in ein- und zweireihigen Formen mit breitem Revers in neuesten Farben  
44.- 68.- 86.- 110.-

**Mäntel** in Gabardin, Covercoat und in modernen hellgemusterten Cheviots  
49.- 75.- 96.- 118.-

Auch unsere  
Burschen- und Knaben-  
Abteilung  
ist für das Frühjahr gerüstet!

## Engelhorn & Sturm

Grösstes Haus für Herren-, Knaben und Sportkleidung  
O 5, 4-6 MANNHEIM O 5, 4-6

### Wirtschafts-Eröffnung.

Wachen hiermit das verehr. Publikum von Mannheim aufmerksam, daß wir unsere

### Wirtschaft zum Eisenhammer Schwetzingerstr. 109

am Samstag, 2. April wieder selbst übernehmen.  
Samstag, Sonntag, abends 8 Uhr

### Konzert mit Schlachtfest.

Zum Ausklang kommt Höpfer Bier (Spezial) u. gute Pfälzer Weine. Gute bürgl. Küche. Es laden 50 H. ein \*742

Viktor Lorenz u. Frau.

Saal, 150 Personen fassend, nebst Neben-  
zimmer für Vereine zu vergeben.

Die führende Weltmarke!



## "NUGGET" SCHUH-PUTZ

entspricht allen Anforderungen. Ist garantiert säurefrei! Gibt vollendeten Hochglanz und damit elegantes Aussehen! Gewährt beste Konservierung und Schutz gegen Witterungseinflüsse! Ist leicht im Gebrauch, sparsam im Verbrauch! Für jeden Farbton! In allen Fachgeschäften erhältlich!

Man verlange stets nur "Nugget"-  
Erzeugnisse. Es gibt Nachahmungen,  
aber nichts Gleichwertiges.

Für farbige Schuhe  
empfiehlt sich das "Nugget"-Spezial-Produkt

in Glas  
oder Tube **Regent**

NUGGET-COMPAGNIE m. b. H., KÖLN a. Rh., Neumarkt, Schwerthof

Riist mir für  
das Pfefferminz  
was kann mir  
wird!

## VIVIL

das Pfefferminz

### Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwaldbahn) Idealer Kurort jeder Jahreszeit

### Hotel u. Pension Wagner

Rußt dem Walde, in ruhig freier Höhe. Schöne Zimmer mit kleinem Kalt u. warm Wasser. Balkon u. Veranden für Pilegeturen. Pension W. 5-7. Profektie. 216

### Vertrauenssache

ist Möbelkauf, daher kaufen Sie wirklich  
billig u. gut nur beim Fachmann.

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer,  
Einzelmöbel — konkurrenzlos, da fast  
keine Spesen. — Der weiteste Weg lohnt.  
Schreinerei und Möbelhandlung Heuster  
Luisenring 51 B1581

### Alt-Katholische Gemeinde. Öffentlicher Vortrag

im Mensassale der Harmonie  
Mannheim, D 2, 6 3284

Montag, den 4. April 1927  
abends 8 1/2 Uhr:

Universitätsprofess. Dr. Friedrich Heller-Marburg:

### „Die kirchlichen Einigungs- bestrebungen in der Gegenwart“.

Eintritt 50 H., reservierter Platz 1 H.

### Privat-Pension in neuerröfneten Räumen

Nähe National-Theater  
empfiehlt

gut bürgerlichen Mittag- und Abendisch  
auf Wunsch auch n. Karte. Arthur Britsch  
ehem. Küchenmeister. O 2, 11. Tel. 22128  
31228

Kein  
Herzklopfen

Keine  
Magen-  
beschwer-  
den

## Citrovanille

In Apotheken

Jahreskarte bewahrt. Harsch und mild wirkend.  
5 Pulo-Pak. Mk. 1.25. 10 Dis-Pak. Mk. 2.20  
Prospekte kostenlos. Otto & Co., Frankfurt a. Main 204

### Kleiderschränke

mit u. ohne Spiegel, Waschkommoden, Bett-  
stellen und Nachtsche, nussbaum, eichen od.  
weiß, solide Schreinerarbeit, billig abzugeben.

### H. Schwalbach Söhne

B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 26 506